

MeilenerAnzeiger

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag
Nr. 11 | Freitag, 14. März 2025

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

Wir haben für Sie die richtige Lösung
im Bereich Lebensversicherungen!



die Mobiliar

Generalagentur Meilen, Tel. 044 925 03 03
Fredy Birchler
Versicherungs- und Vorsorgeberater

meilen
Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



**Fasnachtsumzüge vom
Samstag, 15. März 2025:
Vorübergehende
Verkehrsbeschränkungen
im Dorfzentrum**



**Sanierung und
Umgestaltung der
Dorfstrasse:
5. Etappe ab
17. März 2025**

Dingen eine zweite Chance geben

Bring- und Holtag in Meilen



Quartierverein
Dorfmeilen

Am Samstag, 22. März findet der jährliche Meilemer Bring- und Holtag in der Sammelstelle Rotholz der Schneider Umweltservice AG statt.

Die perfekte Chance, bei sich zu Hause zu entrümpeln oder das eine oder andere Schnäppchen zu ergattern. Von 08.30 bis 11.00 Uhr können Möbel, Spielsachen, Geschirr, Bücher, Werkzeuge, Haushalt- und Sportgeräte, elektronische Geräte, Kinderwagen usw. bei der Sammelstelle abgegeben werden. Die Gegenstände müssen zwingend in gutem Zustand und funktionstüchtig sein – so, dass es dem künftigen Empfänger eine Freude bereitet. Die Eingangskontrolle und die Helfer des Quartiervereins Dorfmeilen helfen bei der Einord-



Nützliche Gegenstände wechseln die Besitzer.

Foto: MAZ Archiv

nung. Kleider, Schuhe, Teppiche aller Art, Matratzen, Pneus oder defekte Gegenstände werden nicht angenom-

men. Die Besucher sind anschliessend eingeladen, von 11.30 bis 12.30 Uhr zu stöbern und das eine oder

andere gratis abzuholen. Es gilt das Prinzip «first come, first served». Das Getränkeangebot vor dem Eingang hilft, die Wartezeit angenehm zu gestalten. Der Quartierverein Dorfmeilen führt diesen Anlass mit der Unterstützung der Gemeinde Meilen bereits zum 19. Mal durch – der Bring- und Holtag ist in der Region ein beliebtes und soziales Projekt. Ein grosser Dank geht an die Firma Schneider für die Zurverfügungstellung der grossen Halle in der Sammelstelle Rotholz. Aufgrund des Verkehrsaufkommens kann es bei der normal geöffneten Sammelstelle zu grösseren Wartezeiten kommen.

Bring- und Holtag, Samstag, 22. März. Bringen: 08.30–11.00 Uhr, Holen: 11.30–12.30 Uhr, Schneider Umweltservice AG, Sammelstelle Rotholz, Seestrasse 1021, Meilen.

www.qvdm.ch

/zvg

wir sind
einfach bank.

Valiant Bank, Dorfstrasse 93,
8706 Meilen, 044 925 35 60

valiant

COIFFURE
tissot
haar-mode.ch

Marktgasse 20
Telefon 044 923 11 91

THEATER

berg
MEILEN

WIR SIND STOLZ, DAS
THEATER BERGMEILEN
ZU UNTERSTÜTZEN.

Seestrasse 941, 8706 Meilen
autograf.ch / 044 924 24 24

Auto-Graf AG
Kompetenz und Nähe

streetfoodmeilen.ch

Layout und Print: feldnerdruck.ch

Dorfplatz Meilen

13. JUNI 17.00–02.00 UHR	14. JUNI 12.00–02.00 UHR	15. JUNI 12.00–21.00 UHR
------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------

Altpapiersammlung Meilen: Morgen Samstag, 15. März 2025, ab 7.00 Uhr

- Papier kreuzweise geschnürt **gut sichtbar an der Strasse bereitstellen**
- **Bündel** max. 30 cm hoch
- **Kein beschichtetes Papier** (Milchpackungen usw.), keine Fremdstoffe
- **Nicht** in Schachteln, Kunststoff- oder Papiertaschen

Kontakt-Telefonnummer für diese Sammlung:
Tel. 079 481 93 23, Sport-Treff Meilen

• **Nächste Papiersammlung:** Samstag, 10. Mai 2025

Drachenbootclub Meilen

Tiefbauabteilung



Fasnachtsumzug

Samstag, 15. März 2025, 18.18 Uhr im Dorf

Weitere Programmpunkte: • 15.15 Uhr Kinderumzug
• 16.16 Uhr Ufwärme mit Bregy & Friends • 19.19 Uhr Fasnachtsparty



Sanierung der Dorfstrasse schreitet zügig voran

Start der fünften Bauetappe

Die Sanierungs- und Umgestaltungsarbeiten der vierten Bauetappe an der Dorfstrasse schreiten zügig voran und sind sogar früher als geplant abgeschlossen. Nach erfolgreichem Abschluss der vierten Etappe beginnt am 17. März bereits die vorletzte Etappe, die bis voraussichtlich Ende Mai 2025 dauern wird.

Diese Arbeiten sind ein weiterer wichtiger Schritt, um die Dorfstrasse als zentrales Herzstück des Meilemer Dorfs zu modernisieren und für die kommenden Jahre nachhaltig zu entwickeln.

Wichtige Arbeiten in der fünften Etappe

In dieser Bauphase, zwischen der Dorfstrasse 63 (Einmündung Burgstrasse) und der Dorfstrasse 84 (Einmündung Marktgasse), werden wesentliche Infrastrukturanpassungen vorgenommen, darunter die Erneuerung der Strassenentwässerung und der Gasleitungen, die Modernisierung der Elektrizitätsversorgung und der Beleuchtung sowie die umfassende Sanierung und Umgestaltung der Strassenoberfläche.

Zusätzlich finden auf dem SBB-Areal rund um das SBB-Reisecenter Meilen und den Kiosk Umgebungsarbeiten statt. Die Zugänge zur Unterführung, zu den Perrons, zum SBB-



Am Montag, 17. März gehts los mit der vorletzten Etappe.

Fotos: MAZ

Reisecenter und zum Kiosk bleiben jedoch jederzeit über Passagen gewährleistet. Diese Arbeiten beginnen Anfang April 2025 und dauern voraussichtlich etwa drei Wochen.

Auswirkungen auf den Individualverkehr und den ÖV

Während der fünften Etappe bleibt der betroffene Bauabschnitt für den motorisierten Verkehr gesperrt. Temporäre Verkehrssignalisationen leiten

die Verkehrsteilnehmenden um den Baustellenbereich. Anwohnende und Pendler werden gebeten, den Verkehrshinweisen vor Ort zu folgen.

Bushof und Busbetrieb

Für die Buslinien 921, 922 sowie die Nachtbuslinie N92 ist während der fünften Etappe mit Einschränkungen zu rechnen. Die Buslinie 921 wird, wie bereits in der vierten Etappe, während der Bauarbeiten temporär in beide

Richtungen über die See- und Bahnhofstrasse umgeleitet. Die Buslinie 922 fährt in beiden Richtungen über die Bruech- und Bergstrasse.

Weitere Informationen sind online zu finden: www.meilen-dorfstrasse.ch/busbetrieb

Gewerbe und öffentliche Einrichtungen

Trotz der Sperrung der Dorfstrasse bleiben alle Geschäfte und öffentlichen

Dienste über Passagen erreichbar. Je nach Baufortschritt ist mit Einschränkungen oder Umleitungen zu rechnen.

Parkmöglichkeiten

Alle Parkhäuser – einschliesslich des Parkhauses Dorfplatz – bleiben während der fünften Etappe problemlos zugänglich. Im Parkhaus Dorfplatz ist die erste halbe Stunde kostenlos.

Langfristige Vorteile für Meilen

Die umfassende Sanierung und Neugestaltung der Dorfstrasse verfolgt das Ziel, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und den Verkehrsfluss rund um den Bahnhof nachhaltig zu verbessern. Darüber hinaus wird durch die Umgestaltung des öffentlichen Raums eine höhere Aufenthaltsqualität geschaffen. Die modernen Verkehrs- und Infrastrukturerneuerungen tragen dazu bei, das Zentrum von Meilen attraktiver und vielseitiger zu gestalten – für ein lebendiges Dorfszentrum, das den Bedürfnissen der Gemeinschaft gerecht wird.

Weitere Informationen stehen auf der Projektwebsite <https://www.meilen-dorfstrasse.ch/> zur Verfügung. Bei Fragen hilft das Bauamt Meilen gerne weiter.

Zum Bauvideo der 5. Etappe

<https://vimeo.com/tincanmotion/review/1055992760/e3afd5e137>

Wir kaufen Ihre Uhren

Patek Philippe, Cartier, Heuer, Rolex, Omega, usw.
Armbanduhren, Taschenuhren, Chronographen, usw.
Egal ob defekt oder funktionstüchtig

Aktion im März

Wir zahlen 20% über Marktpreis

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

AC Uhrenkauf – Ihr Uhrengeschäft
079 510 91 91, info@ac-uhrenkauf.ch
www.ac-uhrenkauf.ch



ROTHAUS
APOTHEKE



Dorfstrasse 70, Meilen
Tel. 044 923 00 24
www.rothaus-apotheke.ch

Inserate aufgeben per E-Mail

info@meileneranzeiger.ch



Beerdigungen

Benz, Heinz Hermann

von Zürich ZH + Pfungen ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Im Tobel 5. Geboren am 23. Mai 1935, gestorben am 19. Februar 2025.

Krauer, Peter Paul

von Meilen ZH + Grüningen ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Plattenstrasse 62. Geboren am 22. Juli 1951, gestorben am 8. März 2025. Die Abdankung findet am Freitag, 21. März 2025, 14.15 Uhr in der kath. Kirche Meilen statt.

Hirzel Corte, Beatrice Anne

von Zürich ZH + Maroggia TI, wohnhaft gewesen in Meilen, Seestrasse 467. Geboren am 7. August 1969, gestorben am 8. März 2025. Die Abdankung findet am Dienstag, 8. April 2025, 14.15 Uhr in der ref. Kirche Meilen statt.

Laich, Werner

von Meilen ZH + Gais AR, wohnhaft gewesen in Meilen, Alte Landstrasse 26. Geboren am 2. Oktober 1931, gestorben am 10. März 2025. Die Abdankung findet am Mittwoch, 26. März 2025, 14.15 Uhr in der ref. Kirche Meilen statt.

Sicht ins Bündner Alpenpanorama statt auf die Pfnüselküste: Willkommen im Meilener Haus in Obersaxen!

www.meilenerhaus.ch



Fasnachtsumzug 2025

Vorübergehende Verkehrsbeschränkungen

Während des Kinderumzugs und des Dämmerumzugs vom Samstag, 15. März 2025 gelten folgende vorübergehende Verkehrsbeschränkungen:

Allgemeines Fahrverbot:

- Marktgasse ab Hüniweg Fahrtrichtung See, 14.45 Uhr bis 15.45 Uhr
- Kirchgasse, unterhalb Dorfstrasse ganze Länge, 15.00 Uhr bis 20.00 Uhr
- Schulhausstrasse, ganze Länge, 17.30 Uhr bis 20.00 Uhr
- Bahnhofstrasse, unterhalb Parkhausausfahrt, 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr (Zu-/Wegfahrt Parkhaus Dorfplatz nur via Dorfstrasse)

Halteverbot:

- Kirchgasse, unterhalb Dorfstrasse ganze Länge, 14.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- Schulhausstrasse, ganze Länge, 14.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- Bahnhofstrasse, unterhalb Parkhausausfahrt, 14.00 Uhr bis 24.00 Uhr

Parkverbot:

Dorfstrasse, Nrn. 70–78, 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Wir bitten die Verkehrsteilnehmer, die Signalisationen sowie die Anweisungen der Feuerwehr und der Polizei zu beachten, und danken für Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Meilen



Spätromantik, klassische Moderne und eine Kontrabass-Solistin

Frühlingskonzert des Sinfonie Orchesters Meilen



Am Freitag, 21. März präsentiert das Sinfonie Orchester Meilen ein Programm mit Werken der Spätromantik und der klassischen Moderne. Und eine Rarität der konzertanten Sololiteratur.

Mit heiterer Musik eröffnet das Sinfonie Orchester Meilen sein Frühlingskonzert 2025. Die Ouvertüre zur Oper «L'amore medico» von 1913 steht noch ganz in der Tradition der Spätromantik des vorigen Jahrhunderts. Keine modernen Einflüsse trüben die munteren Klänge der Opera buffa nach der gleichnamigen Komödie von Molière. Mit dieser Gattung feierte der deutsch-italienische Komponist Ermanno Wolf-Ferrari (1876–1948) zu seiner Zeit Triumphe.

Spätromantischer Gestus

Das Konzert für Kontrabass und Orchester op. 3 des russischen Komponisten Sergej Alexandrowitsch Koussevitzky (1874–1951) von 1902 huldigt dem spätromantischen Gestus ebenso. Bekannt wurde Koussevitzky vor allem als Dirigent. Zum

Virtuosen am Kontrabass wurde er zufällig, weil in seiner Studienzeit nur noch ein Stipendium für dieses Instrument zur Verfügung stand. Diesem Umstand ist sein Konzert zu verdanken, das zu den raren der Sololiteratur gehört; es dauert lediglich 18 klangintensive Minuten.

Auch für Ariane Thomann, die 21-jährige Solistin im Frühlingskonzert, war der Kontrabass anfänglich nicht das favorisierte Instrument. Bei der Violine kam ihr die Schwester zuvor, das Cello war auch noch in der engeren Auswahl, doch der Kontrabass gefiel ihr schliesslich am besten. Mit sieben Jahren bekam sie den ersten Unterricht. Seither kann sie sich ein Leben ohne Musik nicht vorstellen. Als Solistin, als Mitglied in Kammermusikformationen und Orchestern ist sie musikalisch vielseitig tätig. Für Ariane Thomann ist das Koussevitzky-Konzert ein «Wegbegleiter in jeder Phase meines Lebens. Mit elf Jahren habe ich es zum ersten Mal gelernt und im Verlaufe meines Studiums einige Male gespielt, allerdings nie mit Orchester. Es nun mit dem Sinfonie Orchester Meilen spielen zu dürfen, ist ein Traum.»

Starke Rhythmen und Dissonanzen

Mit Igor Strawinskys Divertimento



Die Kontrabassistin Ariane Thomann freut sich auf das Konzert mit dem Sinfonie Orchester.

Foto: zvg

«Le baiser de la fée» werden die Zuhörerinnen und Zuhörer aus romantischen Wohlklängen in die klassische Moderne katapultiert. Die symphonische Suite von 1944 basiert auf dem gleichnamigen Ballett nach Christian Andersens Märchen «Die Schneekönigin», welches 16 Jahre früher in Paris entstand. Starke Rhythmen und Dissonanzen, aber auch Tänzerisches kennzeichnen das Werk des russischen Komponisten.

Danses suisses

Interessant für das hiesige Publikum ist der zweite Satz, die «Danses suisses», die dem geneigten Ohr helvetische Folklore suggerieren – lüpfige Polka, Walzerseligkeit und Alphornklänge.

Frühlingskonzerte Sinfonie Orchester Meilen, Freitag, 21. März, 19.30 Uhr, ref. Kirche Meilen, Sonntag, 23. März, 17.00 Uhr, ref. Kirche Egg.

Nach dem Konzert in Meilen wird das Publikum um einen Beitrag in die Kollekte gebeten. Das Konzert in Egg wird vom Konzertzirkel Egg veranstaltet; Karten zu Fr. 25.– sind am Konzerttag ab 16.15 Uhr in der Kirche erhältlich.

/dsch



Sanierung und Umgestaltung der Dorfstrasse: **Start in die 5. Etappe**



Besuchen Sie die Projektwebsite und bleiben Sie informiert:
www.meilen-dorfstrasse.ch

Dauer der 5. Bauphase

Die Arbeiten im Abschnitt Dorfstrasse 63 bis Dorfstrasse 84 dauern vom 17. März bis Ende Mai 2025.

Busbetrieb

Einschränkungen für die Buslinien 921, 922 sowie die Nachtbuslinie N92.

Gewerbe an der Dorfstrasse

Die Geschäfte an der Dorfstrasse bleiben durchgehend geöffnet und freuen sich auf Ihren Besuch.

Ich werde die wieder sehen, die ich auf Erden geliebt habe und jene erwarten, die mich lieben.

Antoine de Saint-Exupéry

Gute Menschen gleichen Sternen, sie leuchten noch lange nach ihrem Erlöschen in unseren Herzen.

In liebevollem Gedenken nehmen wir Abschied von

Peter Krauer

22. Juli 1951 – 8. März 2025

Nach einem langen, tapferen Kampf gegen den Krebs durfte er friedlich einschlafen.

Ein wahrer Familienmensch, ein liebevoller Vater, stolzer Grosspapi, Schwiegervater, Bruder, Onkel, Götti und Freund.

Stets hilfsbereit und immer für alle da, wenn er gebraucht wurde.

In liebevoller Erinnerung

Eliane & Daniel Vonrufs
Dominique, Angélique
Roman Krauer & Michèle Suter
Lukas, Rhea, Zoe
Eveline & Pascal Harbeck
Sina, Julian

Wir laden alle, die ihn gekannt und lieb gewonnen haben ein, von ihm Abschied zu nehmen.

Die Beisetzung findet am Freitag, 21. März 2025, 13.45 Uhr auf dem Friedhof Meilen statt. Anschliessend um 14.15 Uhr Trauerfeier in der katholischen Kirche Meilen.

Traueradresse: Eliane Vonrufs, Ormisstrasse 95, 8706 Meilen

Ratgeber

Umziehen mit Haustieren (Teil 1)

Am 1. April ist offizieller Zügeltermin. In über 40% der Schweizer Haushalte lebt mindestens ein Haustier. Während sich die Menschen oft über den Neuanfang freuen, ist er für die tierischen Familienmitglieder meist mit viel Stress verbunden. Beachtet man jedoch einige wichtige Tipps, kann der Umzug auch für die Haustiere viel entspannter über die Bühne gehen.

Die Tierschutzorganisation NetAP hat die wichtigsten Tipps für Haustierhalter zusammengestellt. In Teil 1 des Ratgebers geht es um Allgemeines, Katzen und Hunde. Nächste Woche in Teil 2 um weitere tierische Hausbewohner.

Allgemeines

In einer Mietwohnung braucht es für Hunde, Katzen und für einige weitere Tierarten eine Haltebewilligung des Vermieters. Auch für das Sichern des Balkons oder den Einbau einer Katzentüre muss vorab das Einverständnis des Vermieters eingeholt werden.

Es ist wichtig, dass allfällige Renovationsarbeiten einige Tage vor dem Einzug abgeschlossen sind. Gerüche von Farben und Lacken erschweren die Eingewöhnung für die Haustiere.

Die neue Adresse sollte unbedingt auch für die Tiere angepasst werden. Ob bei der ANIS, in der Adresskapsel oder auf der Plakette am Halsband, gern gehen solche Meldungen im Trubel vergessen. Für Hunde gilt eine Ab- und Anmeldepflicht bei der Gemeinde. Beachten sollte man zudem die verschiedenen kantonalen Hundegesetze.

Katzen

Katzen sind die Haustiere, die am stärksten auf Veränderungen reagieren. Um ein bisschen Konstanz zu wahren ist es elementar, dass man Kratzbaum, Bettchen, Klo, Decken und Spielzeug unbedingt ins neue Heim mitzügelt. Generell sollte man so wenig wie möglich ersetzen, denn vertraute Gerüche helfen, das neue Zuhause schneller zu akzeptieren.

Freigänger-Katzen sollte man die ersten vier bis sechs Wochen unbedingt in der Wohnung behalten. Erst wenn sie sich sichtlich am neuen Ort wohlfühlen, kann der Hausarrest beendet werden. Am besten lässt man das Büsi an einem Regentag mit leerem Magen zum ersten Mal nach draussen, allenfalls begleitet. Natürlich sollten Katzen immer gechippt sein, im Idealfall trägt es, zumindest die erste Zeit, sogar einen Sender.

Hunde

Auch für Hunde sollten vertraute Sachen wie Bettchen, Kuscheldecke und Spielsachen auf keinen Fall ersetzt werden. Im neuen Zuhause sollte man rasch zur gewohnten Routine zurückkehren und beliebte Rituale wie Gassi-Frequenzen und Essenzeiten fortsetzen. Streicheleinheiten und Leckerlis dürfen in dieser hektischen Zeit durchaus grosszügiger verteilt werden. Die neue Umgebung sollte man langsam erkunden und den Hund nicht überfordern. Er soll in seinem Tempo alles erschnuppern dürfen. Idealerweise sichert man den Hund in der ersten Zeit mit einem Sicherheitsgeschirr und allenfalls einem Tracker, vor allem wenn es sich um einen sehr ängstlichen Hund handelt.

/NetAP – Network for Animal Protection

Nationale Aktionswoche

Online-Infoveranstaltung



Vom 17. bis 22. März findet zum siebten Mal in Folge die Nationale Aktionswoche für Kinder von Eltern mit einer Suchterkrankung statt.

Wenn ein Elternteil suchtkrank ist, leidet die ganze Familie darunter. Für die Kinder bedeutet dies oftmals, dass das Familienklima angespannt, konfliktbeladen und unberechenbar ist. Substanzkonsum kann sich aber auch bereits im Mutterleib auf die Entwicklung des werdenden Kindes negativ auswirken. Welche Störungs-

bilder es gibt und wie betroffene Kinder gefördert werden können – darüber klärt der Samowar Meilen in einer Online-Informationsveranstaltung auf.

Suchtmittelkonsum in der Schwangerschaft, insbesondere der von Alkohol, kann die Entwicklung des Fötus stark beeinträchtigen. Unterschiedlich ausgeprägte Entwicklungsstörungen, Lern- und Verhaltensschwierigkeiten beim Kind zählen zu den Folgen.

Die Kinder fallen häufig dadurch auf, dass sie langsamer lernen als andere und Mühe haben, Erlerntes zu erinnern, sich zu konzentrieren oder Gefühle und Verhalten zu kontrollieren. Der Grund für die Beeinträchtigungen bleibt jedoch nicht selten uner-

kann, weshalb die Kinder häufig keine adäquate Unterstützung erhalten. Mit der Veranstaltung möchten der Samowar Interessierten aus unterschiedlichen pädagogischen Arbeitsfeldern über Merkmale dieser z.T. komplexen Störungsbilder informieren und Empfehlungen zum Umgang mit diesen Kindern im pädagogischen Alltag geben.

Die Online-Infoveranstaltung findet am Montag, 17. März von 12.30 bis 13.15 Uhr statt. Sie ist kostenlos und wird per Zoom durchgeführt. Der Link wird nach Anmeldung zugesandt. Anmeldungen an schmidt@samowar.ch.

Das komplette Programm: samowar.ch/meilen/

/zv

Leserbrief



Die Crux mit der online Steuererklärung

Ich habe es gerade nochmals geschafft: die online Steuererklärung. Zwar nicht über den neuen Registrierungsweg via Behörden-Login (AGOV), wo ich kapitalisieren musste, aber doch über ZHPri-vateTax. Jedes Jahr wird es aber etwas komplizierter. Gleichwohl behaupten die Steuerbehörden das Gegenteil und weisen stolz darauf hin, dass angeblich bereits 64% der Steuerpflichtigen die Vorteile der online-Steuererklärung komplett digital nutzen. Natürlich möchte ich auch zu dieser Gruppe von technologieaffinen Steuerpflichtigen gehören. Während ich mich letztes Jahr noch ohne Rückgriff auf die Kontakt Gratis-Nummer des kantonalen Steueramts durchkämpfte, waren dieses Jahr drei Anrufe nötig. Das erste Mal erklärte mir der freundliche Herr, dass es mit dem Safari Browser meines MacBook Pro tatsächlich Probleme gebe. Ich solle doch einfach auf Chrome, Firefox oder Edge wechseln und einer dieser Browser herunterladen. Ich würde es schon schaffen. Glücklicherweise haben wir noch ein HPNotebook mit dem Edge Browser im Hause, so dass ich einen neuen Anlauf wagte. Es ging anfänglich flott voran bis ich zur Rubrik Wertschriftenerträge mit und ohne Verrechnungssteuer stiess. Jeder Versuch, diese Beträge getrennt auszuweisen, scheiterte. Die zweite Auskunftsperson bestätigte mir entschuldigend, dass das aktuelle Programm diesbezüglich tatsächlich Problem aufweise. Ich solle einfach den gesamten Wertschriftenertrag eingeben und unter Bemerkungen die Beträge aufschlüsseln. Der Steuerkommissär würde dies dann schon berücksichtigen. Schliesslich gab es noch bei der Einreichung der Steuererklärung ein kleines Problem, das ich aber dank der Auskunftsperson rasch erledigen konnte. Der Weg über die Kontakt Gratis-Nummer funktionierte – im Unterschied zu anderen Helplines – übrigens recht gut. Beim ersten Anruf war ich Nr. 5 in der Warteschlange, das zweite Mal schon Nr. 3 und beim letzten Anruf klappte es direkt.

Wie ein gutes und einfaches Steuersystem aussehen sollte, lehrt die Steuerrechtslehre schon lange: breite Steuerbasis, möglichst keine Abzüge und Sonderregelungen und dafür möglichst tiefe Steuersätze. Deshalb müsse eine Steuererklärung auf einen Bierdeckel passen, forderte schon vor mehr als 20 Jahren der damalige CDU Finanzexperte und voraussichtliche neue Bundeskanzler Friedrich Merz. Davon hat sich die Realität immer weiter entfernt. Es muss deshalb nachdenklich stimmen, wenn der vernunftbegabte und urteilsfähige Bürger im Verkehr mit der staatlichen Verwaltung immer mehr auf Unterstützung oder Hilfe von Dritten angewiesen ist, sei dies im Steuer-, Bau- oder in anderen Bereichen. Wird der selbstverantwortliche Bürger im Wohlfahrtsstaat angesichts der ungebremsten Regulierungswelle und der Flut von Aufklärungs- und Präventionskampagnen zum Auslaufmodell?

Dr. Rudolf Walser, Meilen

Zehn Jahre «Tischlein deck dich» in Meilen

Ein Jubiläum des Engagements und der Nächstenliebe



Das Team der freiwilligen Helferinnen und Helfer von «Tischlein deck dich»

Foto: zvg

Seit zehn Jahren ist das «Tischlein deck dich» fester Bestandteil des Meilemer Dorflebens: Jeden Dienstag, pünktlich um 16.30 Uhr, öffnet die Viva Kirche (vormals Chrischona Meilen) ihre Türen. Was im Jahr 2015 als kleines Projekt begann, hat sich in den letzten zehn Jahren zu einer unverzichtbaren Anlaufstelle für Armutsbetroffene aus Meilen, Herrliberg, Uetikon und Männedorf entwickelt.

«Tischlein deck dich» ist eine Organisation, die sich dem Engagement für Bedürftige und sozial Benachteiligte verschrieben hat. So werden jeden Dienstag gegen einen symbolischen Betrag von einem Franken Lebensmittel verteilt, eine willkommene Hilfe für die rund 60 bezugsberechtigten Haushalte. So konnten in den vergangenen zehn Jahren insgesamt beeindruckende 333'000 Kilogramm Lebensmittel im Wert von etwa 2'166'000 Franken abgegeben werden.

Auch dank dem wertvollen Einsatz von rund 20 Freiwilligen hat sich das «Tischlein deck dich» zu einem wichtigen sozialen Projekt in Meilen entwickelt. Es ist ein Ort der Begegnung und des Austauschs geworden. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer, unter der engagierten Leitung des Ehepaars Trudi und Marc Droz, leisten

dabei eine unverzichtbare Arbeit. Diese Arbeit steht meistens nicht im Rampenlicht, ist aber von unschätzbarem Wert für die Menschen, welche auf diese Unterstützung angewiesen sind. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen auch unterstützend zur Seite beim Deutschlernen, bei der Wohnungs- oder Arbeitssuche und sind oft auch Anlaufstelle bei Ängsten und Sorgen. Ein tröstendes Wort, eine Umarmung, oder ein Gebet können Erstaunliches bewirken.

So ist das «Tischlein deck dich» nicht nur Lebensmittelabgabe und materielle Hilfe, sondern auch ein Zeichen der Hoffnung und der Zugehörigkeit. Es ist dieser Geist der Gemeinschaft und der gegenseitigen Unterstützung, der «Tischlein deck dich» zu einem Erfolgsmodell macht, nicht nur in Meilen, sondern auch an vielen weiteren Orten in der Schweiz.

Ein grosser Dank gilt auch der Viva Kirche, die seit Beginn der Aktion ihre Räumlichkeiten und ihre Infrastruktur gratis zur Verfügung stellt. Ohne diesen enorm wichtigen Beitrag wäre die Durchführung der wöchentlichen Lebensmittelverteilung in dieser Form nicht möglich gewesen.

Trudi und Marc Droz sind dankbar, dass sie in den vergangenen zehn Jah-

ren so viele Menschen unterstützen und ermutigen konnten. Es ist für sie eine grosse Freude zu sehen, wie gut die Aktion in Meilen aufgenommen wurde und mittlerweile integriert ist. Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle grosszügigen Spender und Unterstützer, die überflüssige Lebensmittel beim Tischlein deck dich vorbeibringen anstatt diese zu entsorgen und damit auch dem «Foodwaste» entgegenwirken. So spendet die Bäckerei Steiner seit Jahren jeden Dienstag mehrere Kisten Brot, Backwaren und Sandwiches vom Vortag. Auch darum ist dieses Jubiläum wert, gefeiert zu werden, im Sinne der Menschlichkeit, Grosszügigkeit und der Solidarität.

Natürlich gab es in den zehn Jahren auch schwierige Momente und so manche Herausforderung. Auf die Frage, was dem Ehepaar die Kraft gegeben habe, trotzdem jeden Dienstag die Türen fürs «Tischlein deck dich» zu öffnen, zitieren sie fast einstimmig eine Aussage von Jesus: «Zum Überleben braucht es mehr als Brot. Es braucht einen stetigen Strom von Worten aus dem Mund Gottes.»

Weitere Informationen zur Non-Profit-Organisation «Tischlein deck dich»: www.tischlein.ch

/zv

Jubiläen, Wechsel im Vorstand und eine Lesung

GV des Frauenvereins Dorf- und Obermeilen



Der aktuelle Vorstand des Frauenvereins Dorf- und Obermeilen.

Fotos: zvg



Hahn im Korb: Benjamin Stückelberger las nach dem Essen aus seinem neuen Buch «Feuertaufe».



DORF- UND OBERMEILEN

Am 4. März fand die 31. Generalversammlung des Frauenvereins Dorf- und Obermeilen im Jürg-Wille-Saal im Restaurant Löwen statt. Das Vorstandsteam des Frauenvereins Dorf- und Obermeilen durfte 48 Frauen begrüßen inklusive die Vertreterinnen der Frauenvereine Berg- und Feldmeilen.

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung wurden ohne Gegenstimmen oder Einwände gutgeheissen und abgenommen. Auch im vergangenen Vereinsjahr gab es wieder zahlreiche tolle Ausflüge, die jeweils von den Mitgliedern sehr geschätzt werden. Dieses Jahr durfte der Frauenverein Dorf- und Obermeilen sechs Frauen zum Jubiläum gratulieren. Es ist für den Verein eine Ehre, wenn sich die Mitglieder so lange dazu gehörig fühlen. 10, 35, 40 und sogar 45 Jahre Mitgliedschaft, das wurde mit einem kleinen Präsent belohnt. Eine besondere Ehre wurde Elke Utler zuteil. Sie wurde feierlich zum Ehren-

mitglied des Frauenvereins Dorf- und Obermeilen ernannt. Sie hat sich viele Jahre unermüdlich für den Verein eingesetzt. Aus dem Vorstand zurückgetreten ist Radmila Steiger. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge wurde sie verabschiedet. Gleichzeitig hat die Generalversammlung Radmila Steiger als neue Revisorin für die nach vielen Jahren zurückgetretene Vreni Brändli gewählt. Als neues Vorstandsmitglied wurde ebenfalls einstimmig Renate Prizeman gewählt. Ebenso wurde Diana Sennhauser als bewährte Kassiererin für weitere zwei Jahre bestätigt.

Danach wurden alle Teilnehmerinnen mit einem feinen Essen verwöhnt. Gast an der Generalversammlung war dieses Jahr ein Mann: Benjamin Stückelberger hat sämtliche Frauen mit seiner Lesung aus seinem neuesten Kriminalroman «Feuertaufe» in seinen Bann gezogen. Dem Vernehmen nach hat sich Benjamin Stückelberger sehr wohl gefühlt unter all den netten Damen. Das Vorstandsteam freut sich auf ein neues und spannendes Vereinsjahr.

/her

Cool Runnings, Popcorn und Hot-Dogs

Grosser Andrang beim Kinoabend des Quartiervereins Feldmeilen



Heute vor einer Woche verwandelte sich die Schulaula in Feldmeilen in ein stimmungsvolles Kino. Gezeigt wurde der beliebte Kultfilm «Cool Runnings – Dabei sein ist alles». Passender hätte das Motto des Abends nicht sein können. Über 130 gut gelaunte Besucherinnen und Besucher fanden den Weg in die Aula. Darunter viele Kinder, aber auch Eltern und Grosseltern, die gemeinsam einen unvergesslichen Abend erlebten. Schon vor Filmbeginn herrschte reges Treiben. Die Popcornmaschine lief auf Hochtouren, während sich die Kinobesucherinnen und Kinobesucher mit Getränken, Hotdogs oder Süßigkeiten eindeckten. Das fröhliche Stimmengewirr, das Knistern der Popcornrösten und die erwartungsvollen Blicke der Kinder liessen die Vorfreude auf den Film steigen. Als das Licht gedimmt wurde und die ersten Szenen über die Leinwand flimmerten, war die Begeisterung gross. Die lustige und herzerwärmende Geschichte der jamaikanischen Bobmannschaft zog Gross und Klein in ihren Bann und sorgte für jede Menge Lacher. Die Stimmung war ausgelassen und man fieberte



Die Aula der Schule Feldmeilen verwandelte sich am letzten Freitag in einen Kinosaal.

Foto: zvg

mit dem jamaikanischen Bobteam mit. Nach 94 unterhaltsamen Minuten war der Film zu Ende, doch die gute Stimmung blieb. Mit glücklichen Gesichtern und vielen schönen Erinnerungen machten sich die Besucherinnen und Besucher schliesslich auf den Heimweg. Die Veranstaltung war für das Quartier Feldmeilen ein voller Erfolg.

Der Quartierverein Feldmeilen hat auch in den kommenden Wochen und Monaten weitere Events geplant. Dazu zählen unter anderem am Donnerstag, 20. März die Generalversammlung (GV) für seine Mitglieder. Am Samstag, 12. April folgt dann der zweite Feldmeilemer Flohmarkt – eine tolle Gelegenheit, um zu stöbern, zu feilschen und einzigartige Fundstücke zu

entdecken. Am 27. Juni findet die diesjährige Serenade statt und am 23. August steht das 100. Schwimm-/Quartierfest auf dem Programm. Diese Daten bereits heute schon eintragen! Weitere Informationen zu diesen und weiteren Anlässen gibt es jederzeit unter www.qvf.ch.

/psch

Neulich in Meilen



Fasnacht

Neulich sass ich in der Bar und trank ein Bier. Roger war nicht da. «Der bereitet sich auf die Fasnacht vor», erklärte mir Jimmy. «Wusste gar nicht, dass der sich gerne verkleidet», sagte ich leicht erstaunt. «Ist glaube ich schon 'ne ganze Weile dabei», meinte Jimmy. Ich nahm einen Schluck und sagte dann nachdenklich: «Ist ein komischer Name: Fasnacht.» Jimmy putzte die Theke und sagte: «Ist ein altes Wort und meint die Nacht vor der Fastenzeit.» – «Dann müssten wir nach der Fasnacht mit Fasten beginnen?», fragte ich. «Guttun würde es mir», ergänzte ich mit Blick auf meinen Bauch. «Ich hoffe allerdings nicht, dass die Leute zu sehr fasten», sagte Jimmy deutlich. «Weshalb nicht?» – «Das religiöse Fasten würde bedeuten, dass wir nur noch eine Mahlzeit am Tag und keine Eier und kein Fleisch mehr essen dürften», erklärte mir Jimmy. Und mit Verweis auf meine Stange ergänzte er: «Mit Alkohol wäre auch Schluss bis Ostern.» Ich verzog mein Gesicht, hielt aber dennoch fest: «Guttun würde es trotzdem.» – «Natürlich wäre das der Gesundheit bekömmlich. Aber sieben Wochen lang keinen Alkohol verkaufen, das wäre für mein Business ein echtes Problem. Und das Speiserestaurant könnte ich auch gleich schliessen.» Wo er recht hat, hat er recht, dachte ich, sagte aber: «Und Eier sind auch verboten? Die Hühner legen ja weiterhin.» – «Darum hat man dann an Ostern genug Eier zum Färben, Suchen und Tütschen.» Ich dachte laut nach: «Keinen Alkohol zu trinken, würde mir schon nicht schaden.» – «Und wenn du zu mir kommst, was willst du dann trinken? Ein Wasser?» Wieder verzog ich das Gesicht. «Kann man nicht einmal die Woche eine Ausnahme machen?» Jimmy dachte nach. «Für die Sonntage ist ein Fastenbrechen vorgesehen. Da darf man alles essen und trinken. Du könntest, wenn du zu mir kommst, jeweils das Fasten unterbrechen und weiter dein Bier trinken.» – «Bleibe noch die Vorgabe von nur einer Mahlzeit am Tag. Das überlebe ich nicht. Wäre auch für meine Umwelt nicht förderlich.» – «Dann iss halt so, dass du durch den Tag kommst», meinte Jimmy. «Nur komm weiterhin auch zu mir!» Ich lachte und legte dankend mein Geld auf die Theke. «Bis nächste Woche», sagte ich. «Bis in einer Woche», erwiderte Jimmy mit einem Lächeln. Ich ging nach draussen und fragte mich, wie mein Fasten aussehen könnte, ohne dass meine Mitmenschen unter mir leiden.

/Beni Bruchstück

Kontaktieren Sie uns telefonisch
044 923 88 33

«Der Krieg hat meine Jugend gestohlen»

Erinnerungen an Jugoslawien in den Neuzigerjahren

Vor 30 Jahren endete der Bosnienkrieg. Belkisa Handzic, heute Apothekerin in Feldmeilen, erlebte ihn als Teenager. Wie nahe und gefährlich Granaten sein können, konnte sie damals am Geräusch erkennen.

«Ich habe eigentlich Glück gehabt», sagt Belkisa Handzic im kleinen, weiss gestrichenen Besprechungszimmer in der Apotheke Feldmeilen. «Von meiner Familie kam niemand ums Leben.»

Handzic wuchs in einem Dorf in der Nähe von Gracanica auf, einer Stadt im nordöstlichen Teil von Bosnien. Der Vater führte ein Baumaterialgeschäft, war in der kommunistischen Partei. «Bis zum Bosnienkrieg war das Zusammenleben kein Problem, die Stadt war ethnisch gemischt, Serben, Kroaten und in der Mehrheit bosnische Muslime.»

Ein Gerät auf einem Tischchen im Besprechungszimmer summt vor sich hin, es misst wahrscheinlich den Blutdruck. Ordner stehen in Reih und Glied in einem Regal, Broschüren informieren an der Wand über verschiedene Krankheiten. Hier wird auch gegen Grippe, Covid oder Zekkenenzephalitis geimpft.

Zuschauen, wie Jugoslawien auseinanderfällt

1991, Belkisa war zwölf, sah ihre Familie am Fernsehen, wie Jugoslawien auseinanderfiel: Slowenien wurde unabhängig, später auch Kroatien. In Bosnien ging der Krieg im April 1992 los. Die Grenzen wurden geschlossen, das Essen wurde knapp, die Preise stiegen. Zeitweise war der Strom abgestellt, und die Armee wurde mobilisiert. «Ein Jahr lang war alles geschlossen. Erst mit 16 konnte ich zum ersten Mal in eine Disco gehen. Der Krieg hat meine Jugend gestohlen.» Sie kann sich nicht mehr an alles erinnern, aber einiges ist ihr geblieben. Während des Krieges sei zum Beispiel die Familie ihres Grossvaters einmal draussen an einem Tisch gesessen, als eine Granate zehn Meter entfernt eingeschlagen, aber nicht explodiert sei. «Das war wohl Schicksal», sagt Handzic. «Wir lernten die Geräusche der Granaten unterscheiden, das war überlebenswichtig. Ein feines, hohes ‚Sssshh‘ heisst: Sie fliegt über uns weg. Ein tieferes ‚Pfff‘: Sie schlägt in der Nähe ein», erinnert sie sich.

In ihrer Schule wurden bald auch Flüchtlinge untergebracht, und der Unterricht fand in der Turnhalle statt. Man musste improvisieren. In der Nacht lernte sie bei Kerzenschein.

Bohnen im Tausch gegen Kleidung

Nach der Grundschule im Jahr 1993 wollte sie aufs Gymnasium in Gracanica, rund 17 Kilometer entfernt, aber



Belkisa Handzic vor der Apotheke in Feldmeilen.

Foto: Matthias Böhni

es gab keinen öffentlichen Verkehr mehr, keinen Bus, keinen Zug, nichts. Doch auch das Gymnasium improvisierte und eröffnete im Nachbardorf eine Filiale, die Handzic besuchen konnte. Allerdings musste sie auch dann jeden Tag zehn Kilometer über einen grossen Berg laufen.

«Einmal gingen meine Mutter und mein kleiner Bruder – er ist im Krieg geboren – in die Stadt. Die Sirenen gingen los, wir hörten das ‚Pfff‘. Wir legten uns alle auf den Boden, und die Mutter lag auf uns, um uns zu schützen.» Die Granate detonierte in einiger Entfernung. Wieder Schicksal. Unterdessen kamen auch UNO-Konvois mit Lebensmitteln ins Dorf. «Die UNO-Kekse waren alt, die habe ich nicht gegessen.» Sie erinnert sich auch an viele Linsenladungen. Schokolade habe sie ein paar Monate nicht mehr gesehen. Zum Glück pflanzte ihre Familie selbst an, Bohnen, Weizen, auch Erdbeeren, die sie dann gegen Kleidung tauschen konnten.

Später, als einzelne Busse wieder fahren, ging sie doch nach Gracanica ins Gymnasium. «Es gab immer wieder Sirenenalarm. Und statt uns zu fürchten freuten wir uns, weil dann der Unterricht ausfiel und wir in den Keller mussten. Jugendliche halt.»

Immerhin gab es nach dem Krieg Zukunft

Ende 1995 war der Krieg endlich vorbei. Das Leben normalisierte sich. Nach der Matura 1997, die sie «irgendwie» geschafft hat, begann sie Pharmazie im zerstörten Sarajevo zu studieren, der Hauptstadt Bosniens, die vier Jahre brutal belagert worden war. Nach dem Abschluss 2003 arbeitete sie zuerst zwei Jahre bei einem Medikamentengrosshändler, danach bei einer kroatischen Pharmafirma im Marketing. «Das war interessant, mit Reisen und Anlässen mit Hollywood-Schauspielern wie Jeremy Irons oder Steve Buscemi.» Die Menschen in Bosnien seien damals glücklicher gewesen als heute, man hatte Hoffnung, es gab Zukunft. «Heute ist das leider anders.»

Pharmazie-Studium an der ETH Zürich

Belkisa Handzic ist gross, schlank, ernst und doch freundlich, mit langen, hellbraunen Haaren. In der Apotheke verströmt sie im weissen Mantel Seriosität. Ihr Deutsch ist sehr gut, nur ein leichter Akzent ist hörbar. Manchmal erfindet sie spontan neue Verben wie zum Beispiel «reinschubladen». Ihr Blick wird intensiv, wenn

sie vom Krieg erzählt, die braunen Augen werden gross und eindringlich. Ihr Mann stammt ebenfalls aus Bosnien, aber im Gegensatz zu ihr hat er im Krieg Familienangehörige verloren. Er ist nach dem Krieg in die Schweiz gekommen, sie folgte ihm 2008 und konnte zuerst aber nur als Praktikantin arbeiten, weil ihr Diplom nicht anerkannt war. Sie studierte dann drei Jahre an der ETH Zürich nochmals Pharmazie, um die Anerkennung zu erhalten, als Mutter eines Babys. Am Morgen ging sie in die Vorlesung, am Nachmittag arbeitete sie als Praktikantin in einer Apotheke in Brüttsellen.

2014 hat sie abgeschlossen, und seit 2018 leitet sie, unterdessen Schweizerin, die Apotheke in Feldmeilen. Die Mutter von zwei Kindern, 8- und 15-jährig, bildet sich momentan auch in klinischer Pharmazie an der Uni Basel weiter. «Ich muss immer etwas lernen, ich kann nicht ruhig sitzen.»

Dankbar für jeden überstandenen Tag

Manchmal wundert sie sich: «Wir heute können uns über ganz kleine Dinge aufregen und uns ständig Sorgen machen. Damals im Krieg waren wir dankbar für jeden überstandenen

Tag. Wir hatten es aber auch lustig, machten Witze. Ohne diesen Galgenhumor hätte man es nicht ausgehalten.» Vielleicht sei sie durch den Krieg belastbarer geworden, könne mit wenig glücklich sein. Und trotzdem macht sie sich auch Sorgen, um ihre Kinder, um die Zukunft. «Kommt das alles wieder?»

Das Blutdruckmessgerät summt immer noch vor sich hin, man hört das melodische Dingdong, wenn jemand die Apotheke betritt. Ein Lernender, ebenfalls im weissen Mantel, kommt, fragt etwas. «Ja, kein Problem, das unterschreibe ich später», sagt ihm Handzic. Nachdem er gegangen ist, fragt sie: «Wie viele Leute wissen noch von diesem Krieg? Den Zweiten Weltkrieg kennt man, aber die Jugoslawienkriege?»

Glück gehabt, auch seelisch

Als Teenager habe sie vieles nicht wahrgenommen, nicht einordnen können oder verdrängt. «Einmal auf dem Schulweg gingen wieder die Sirenen los. Ich musste in den nächstbesten Keller rennen, bin hingefallen und habe meine neuen Jeans zerrissen. Das war für mich als junges Mädchen damals das Schlimmste: Dass meine Jeans, die wir gegen Lebensmittel eingetauscht hatten, kaputt gegangen sind.» Drei Stunden sei sie in diesem Keller gewesen. Ihre Eltern wussten nicht, wo sie war. «Wie auch? Es gab keine Handys.»

«Ja, ich habe Glück gehabt, auch seelisch», sagt sie. Kürzlich habe sie ein Buch über den Bosnienkrieg gelesen (Amra Sabic: «The cat I never named»). Da sei ihr plötzlich alles hochgekommen. Oft denke sie heute: Was wäre, wenn es anders herausgekommen wäre? Wenn sich das Schicksal anders entschieden und sie und ihre Familie nicht so viel Glück gehabt hätten?

/Matthias Böhni

Jugoslawienkriege

1991 begannen die Jugoslawienkriege, nachdem sich Slowenien vom damaligen Jugoslawien für unabhängig erklärt hatte. Später erklärten sich auch Kroatien und Bosnien für unabhängig, was zum Kroatien- und Bosnienkrieg führte. Der Bosnienkrieg endete 1995 mit dem Dayton-Abkommen.

Allein in Sarajevo starben rund 11'000 Menschen, etwa 25'000 Bosnierinnen und Bosnier flüchteten bis 1995 in die Schweiz.

Willst du wissen, wie man mit Zeichnungen etwas erklärt? Oder wieso ein Kompromiss um das Restaurant Pfannenstiel für die Entwicklung des Meilemer Wirtschaftsmodells ausschlaggebend war?

Dann melde dich für die kostenlosen Veranstaltungen im Rahmen unserer neuen Reihe **Meilearn** an!

Veranstaltungsort: **Treffpunkt Meilen, Schulhausstrasse 27**

Anmeldung: www.treffpunktmeilen.ch oder info@treffpunktmeilen.ch

Wir freuen uns, wenn du mit dabei bist!

Du kannst zeichnen!

mit Roland Siegenthaler

Donnerstag, 27. März 2025, 19–20 Uhr

Restaurant Pfannenstiel – die Entstehung des Meilemer Wirtschaftsmodells

mit Hans Isler

Donnerstag, 26. Juni 2025, 19–20 Uhr

Wenn du dein Wissen im Rahmen von **Meilearn** weitergeben möchtest, nimm doch bitte per E-Mail (info@treffpunktmeilen.ch) Kontakt mit uns auf.



Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen 

www.ref-meilen.ch

Sonntag, 16. März

11.00 Ökumen. Gottesdienst zum Suppentag, Kirche Pfr. Marc Stillhard und Pfr. Mathias Zihlmann Violeta Ramos, Harfe Unti-Kinder der ref. und kath. Kirche Meilen Ökumen. Kinderfeier für die Kleinen, gemeinsamer Beginn in der Kirche anschl. Suppenzmittag

Montag, 17. März

9.00 Café Grüezi, Bau

Donnerstag, 20. März

10.00 Andacht, Platten



www.kath-meilen.ch

Samstag, 15. März

16.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. März

11.00 Ökum. Gottesdienst zum Suppenzmittag (siehe bei ref. Kirche)
11.00 Ökum. Chinderfiir in der ref. Kirche, Beginn der Feier in der ref. Kirche

Mittwoch, 19. März

8.45 Rosenkranz
9.15 Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Auf nach Sainte-Croix

Senioren-Ferien im nächsten Sommer



«Creux du Van», an der Grenze der Kantone Neuenburg und Waad. Foto: Adobe Stock

reformiert_katholisch Kirchen in Meilen

In diesem Jahr fahren die Meilemer Seniorinnen und Senioren nach Sainte-Croix.

Im historischen Teil der Gemeinde befindet sich das liebevoll und familiär geführte Hôtel de France, hoch über dem Neuenburger See auf einem sonnigen Plateau. Im Restaurant des Hotels wird die Reisegruppe kulinarisch mit frischen, saisonalen Produkten aus dem Waadtland verwöhnt. Zu den Überraschungen gehört der Absinth aus dem Val de Travers, der für Desserts und Saucen verwendet wird. Zudem gibt es eine gute Weinkarte mit regionalen Weinen. Die Zimmer im Hôtel de France sind schön, hell, geräumig und zweckmässig mit Du/WC oder BW/WC eingerichtet. Lift und Gruppenraum sind vorhanden. Neu ist, dass der Car für die gesamte Reise zur Verfügung steht, so dass Mobilität und Unabhängigkeit vor Ort garantiert sind. Miteinander wird Neues entdeckt: den Creux du Van, das benachbarte

Frankreich mit einem Stadtbesuch in Pontarlier, die Spuren der Burbaki, das Kloster von Romainmotiers oder eine Fahrt auf dem Lac de Joux, auf der man einfach die Seele baumeln lassen kann. Bei schönen Ausflügen, persönlichen Begegnungen und Gesprächen kann man die «Auszeit» vom Alltag in herzlicher Gemeinschaft geniessen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vor Reisebeginn weitere Informationen. Die Anmeldung ist verbindlich. Versicherungen sind Sache der Teilnehmenden. Preis inklusive Fahrten und Halbpension im EZ ca. Fr. 1'550.- / DZ ca. Fr. 1'350.- bei mindestens 24 Teilnehmenden. Ein knappes Budget sollte kein Hinderungsgrund sein. Sollten Sie Schwierigkeiten haben, die Kosten voll zu übernehmen, melden Sie sich bitte vertrauensvoll bei Sozialdiakonin Heike Kirschke, heike.kirsch@ref-meilen.ch. Flyer mit Anmeldeinfos liegen in den reformierten und katholischen Kirchgemeinden auf. Man kann sich auch via Online-Anmeldeformular unter www.ref-meilen.ch anmelden.

Senioren-Ferien in Sainte-Croix, Samstag, 28. Juni – Freitag, 4. Juli 2025. /hki

Stamm 56+

Vom Umgang mit Demenz



Martina Hersperger und Beatrice Gfeller vermitteln am nächsten Stamm verständliche und praxisnahe Informationen zum Thema «Wenn Vergessen Mühe macht – Umgang mit Demenz».

Demenz ist eine häufige Erkrankung im Alter. Viele von uns kennen betroffene Personen im Familien- und Freundeskreis. Auch im Alltag – sei es beim Einkaufen, im Park oder im Bus – können wir Menschen mit Demenz begegnen. Der Umgang mit der Krankheit und mit Betroffenen ist oft mit Unsicherheiten und Herausforderungen verbunden. Vergesslichkeit, Desorien-

terung oder unerwartetes Verhalten können Fragen aufwerfen und manchmal überfordern. Doch wie erkennen wir die Anzeichen einer Demenzerkrankung? Und wie können wir angemessen und respektvoll mit Betroffenen umgehen, und so zu ihrer Lebensqualität beitragen? Martina Hersperger, Geschäftsführerin der Stiftung Plattform Mäander, und Beatrice Gfeller, Co-Geschäftsleiterin von Alzheimer Zürich, vermitteln verständliche und praxisnahe Informationen über Demenz, geben wertvolle Hinweise für den Umgang damit und stellen ihre Organisationen vor. Anmeldung am besten online unter sfs-meilen.ch/anmelden/stamm oder über Telefon 044 508 54 08.

Sfs Stamm 56+, Donnerstag, 20. März, 14.35 Uhr, Foyer Gasthof Löwen Meilen. /emu

Kurzgeschichten selber erfinden

Workshop zum Weltgeschichtentag



Irene Briner erzählt seit rund vierzig Jahren überall, wo es möglich ist, Geschichten, Sagen, Mythen und Märchen für Jung und Alt. In unzähligen Workshops und Seminaren hat sie ihre Leidenschaft fürs Erzählen und für Geschichten weitervermittelt. Am Weltgeschichtentag am 20. März kommt sie ins Ortsmuseum.

Der Workshop richtet sich an alle Kreativen, die sich gerne auf Andere, Objekte, Dinge, Zeugs und Sachen einlassen und Freude haben an Geschichten.

Die Erzählerin Irene Briner nimmt die Teilnehmenden mit auf eine märchenhafte Reise durchs Ortsmuseum Meilen. Sie berichtet an praktischen Beispielen, worauf es beim freien Erzählen ankommt. Dabei erlebt man, was Museumsobjekte mit einem so alles machen können.

Wer Lust hat, kann gleich selbst eine Short-Story erfinden. Die Verfasserinnen und Verfasser der überraschendsten Geschichte an diesem Tag können je einen Schweizer Museums-pass, gesponsort durch «TiM - Tandem im Museum» gewinnen.



Geschichten, Sagen, Mythen und Märchen stehen am Weltgeschichtentag im Ortsmuseum im Zentrum.

Bild: John William Waterhouse, Public domain, via Wikimedia Commons

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, am Workshop teilzunehmen. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen.

Um Anmeldung bis zum 19. März wird gebeten: info@ortsmuseum-meilen.ch oder via Formular auf der Website.

Weltgeschichtentag mit Workshop, Donnerstag, 20. März, 14.00 – 17.00 Uhr, Ortsmuseum Meilen, Kirchgasse 14.

/zvg

Ein Wochenende voller Musik

Gemeinsam im Chor singen



Auftritt am Kantatengottesdienst 2023.

Foto: Petra Steiner



Nach den erfolgreichen Ausgaben der vergangenen Jahre lädt die Kantorei Meilen zum fünften Mal ein, beim Kantaten-Wochenende mitzuwirken.

Ab Freitagabend tauchen die Sängerrinnen und Sänger gemeinsam in den Chorgesang ein und erarbeiten ein geistliches Chorwerk für den Gottesdienst am Sonntagmorgen. In diesem Jahr, kurz vor dem Osterfest, widmen sich die Teilnehmenden der Passionsmusik von César Franck. Franck vertonte nicht die gesamte Leidensgeschichte, sondern wählte die letzten Worte Jesu am Kreuz für sein Werk «Die sieben Worte Jesu am Kreuz».

Neben Auszügen aus diesem Meisterwerk von Franck werden auch Gospel- und Spiritual-Bearbeitungen zu hören sein, die speziell für die Passionszeit

komponiert wurden. Für jeden musikalischen Geschmack ist etwas dabei.

Im Mittelpunkt stehen die Freude an der Musik und das gemeinschaftliche Erleben. Am Freitag und Samstag haben die Teilnehmenden auch die Gelegenheit, sich besser kennenzulernen und unbeschwerte Stunden fernab des Alltags zu verbringen.

Die Proben finden in den Räumen der reformierten Kirchgemeinde Meilen statt. Die Anmeldungen laufen über Anmeldung: Kantor Ernst Buscagne, ernst.buscagne@ref-meilen.ch.

Freitag, 4. April: Probe 19.30–22.00 Uhr, reformierte Kirche Meilen.

Samstag, 5. April: Probe 11.00–13.00 Uhr und 15.00–19.30 Uhr, reformierte Kirche Meilen, anschliessend freiwillige Teilnahme am gemeinsamen Abendessen.

Sonntag, 6. April: Mitwirkung im Gottesdienst 9.45 Uhr, reformierte Kirche Meilen, Vorprobe ab 8.15 Uhr.

Kantaten-Wochenende, Freitag, 4. April – Sonntag, 6. April, ref. Kirche Meilen. /ebu

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG
Bahnhofstrasse 28
Postfach 828 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen

80. Jahrgang

«Bote am Zürichsee»,
1863–1867,

«Volksblatt des Bezirks Meilen»,
1869/71 – 1944

Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.

Auflage: 8400 Exemplare

Abonnementspreise für Meilen:

Fr. 100.– pro Jahr

Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr

Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr

Fr. 1.24/mm-Spalte

Herausgeberin:

Christine Stückelberger-Ferrario

Redaktion:

Christine Stückelberger-Ferrario,

Karin Aeschlimann, Fiona Hodel

Inserate:

Christine Stückelberger-Ferrario,

Fiona Hodel

Druckvorstufe, Typografie:

Nadine Wey, Feldner Druck AG

Druck: Somedia Partner AG

somedia PARTNER AG
ZEITUNGSDRUCK

Besuchen Sie uns auf Facebook und Instagram

/meileneranzeiger

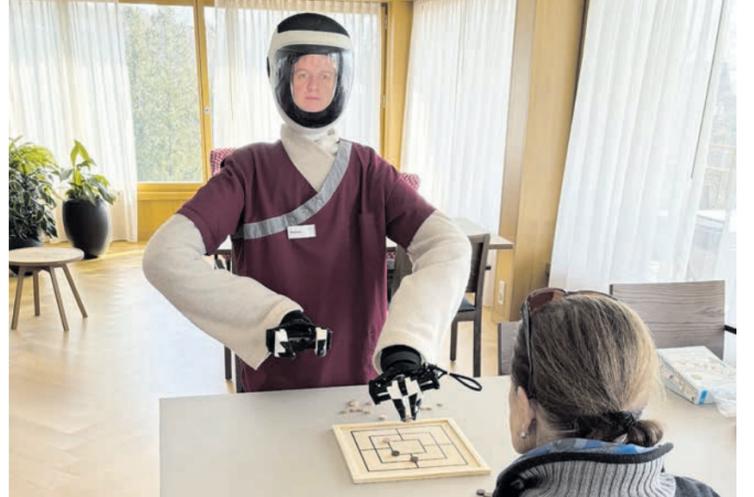


«Robody» in der Platten

Humanoider Pflegeroboter im Testeinsatz



Alona Chartschenko, Co-Gründerin Devanthro; Heinz Pfenninger, Präsident Stiftung Alters- und Pflegeheim Meilen; Serenella von Schulthess, Geschäftsführerin Platten Meilen; Martina Carlucci, Co-Abteilungsleiterin Demenzwohngruppe; Rafael Hostettler, Co-Gründer Devanthro; Jürgen Lippl Devanthro; Robody; Franziska Feusi, Leiterin Pflege & Betreuung Platten Meilen; Anna-Maya Tschopp, Pflegeexpertin Platten Meilen; Hanspeter Göldi, Stiftungsrat v.li.



«Robody» trägt das bordeaux-rote Top der Berufskleidung der Platten Meilen inklusive Namensschild.

Fotos: zvg



Das Alterszentrum Platten Meilen unterstützt innovative Projekte in der Langzeitpflege. Der humanoide Roboter «Robody» feierte Schweizer Premiere in der Platten Meilen. Am vergangenen Freitag wurde er vorgestellt.

Mit entwickelt wurde der durch Menschenhand ferngesteuerte Pflegeroboter vom Münchner Startup des Schweizer Rafael Hostettler. «Robody» unterstützte während einer Woche im Rahmen eines Pilotprojektes die Mitarbeitenden im Alterszentrum in ihrem Pflege- und Betreuungsalltag. Er spielte mit den Bewohnenden Brettspiele, unterhielt sich mit ihnen, begleitete sie und übernahm logistische Aufgaben. Der Pilot in der Platten Meilen zeigt auf, dass die Vision der Pflege zum Beispiel vom Homeoffice aus in den nächsten Jahren Realität sein wird, und die Ressourcen von Pflegemitarbeitenden effizienter genutzt werden können.

Der Fachkräftemangel in der Pflege ist allgegenwärtig. Die Suche nach qualifizierten Mitarbeitenden ist eine der grössten Herausforderungen für Institutionen wie die Platten Meilen. Die Altersgruppe der älteren und hochbetagten Menschen stellt in Meilen mit rund 15'000 Einwohnenden einen wichtigen und immer grösser werdenden Anteil der Bevölkerung dar. Für die Altersgruppe der über 80-jährigen wird ein kontinuierliches Wachstum um rund zwanzig Personen pro Jahr erwartet.

Ältere Menschen verdienen Achtung und in einigen Belangen besondere Fürsorge, heisst es im Altersleitbild der Gemeinde. Der Eintritt in ein Alterszentrum wird von Betroffenen so weit wie möglich hinausgezögert. Das bedeutet, dass die Menschen, die sich für einen Umzug in ein Altersheim entscheiden, zunehmend betagt und pflegebedürftig sind. Es braucht die nötige Infrastruktur und qualifiziertes Personal. Diese Herausforderungen beschäftigen den Stiftungsrat und die Geschäftsleitung der Platten Meilen. Für sie ist klar, die personelle Situation wird sich so schnell nicht ändern, deshalb sind neue Ideen gefragt.

Die Vision Pflege und Betreuung aus dem Homeoffice

Der administrative Aufwand im Gesundheitswesen wird komplexer und

aufwendiger. Die Digitalisierung im Gesundheitsbereich erleichtert gewisse Prozesse und Verwaltungsaufgaben können automatisiert werden. Durch den Einsatz von intelligenten Maschinen werden Pflegefachpersonen entlastet, damit mehr Zeit für die Pflege und Betreuung der Bewohnenden bleibt. «Es ist eine Frage der Zeit, bis wir auch in der Schweiz in der Pflege Roboter einsetzen werden,» ist Franziska Feusi, Leiterin Pflege und Betreuung der Platten Meilen überzeugt. Für sie ist klar, die Pflegeroboter werden die Pflegefachpersonen nicht ersetzen können, denn die physische Präsenz eines realen Gegenübers bleibt auch in der Langzeitpflege wichtig. Als Unterstützung hingegen, ist ein Roboter im Pflege- und Betreuungsalltag wertvoll und eine Entlastung.

Noch ist es eine Vision, dass die Pflegemitarbeitenden oder Angehörige mit ferngesteuerten Robotern für die Aktivierung und Betreuung nicht mehr vor Ort sein müssen und durch den humanoiden Roboter aus der Ferne aus mit der zu betreuende Person interagieren können. Mit dem Pilotprojekt «Robody» in der Platten Meilen wurden die Weichen für die Umsetzung der Vision gestellt.

Die Platten Meilen unterstützt Innovationen im Pflegebereich

In den nächsten Jahren werden Pflegefachpersonen der Boomer-Generation pensioniert und es kommen nicht genug junge Pflegefachpersonen nach, um die Pflegequalität in den Spitälern und in der Langzeitpflege zu gewährleisten. Diesem Problem möchte Serenella von Schulthess, Geschäftsführerin der Platten Meilen entgegenwirken. «Wir sind einerseits ein Ausbildungsbetrieb und bilden Pflegefachpersonen auf allen Stufen aus und andererseits unterstützen wir Innovationen im Pflegebereich. Mit dem Pilotprojekt in unserem Haus, erleben unsere Mitarbeitenden und Bewohnenden die Pflege und Betreuung der Zukunft schon heute.» Sie ist sich bewusst, dass die Qualität der Pflege- und Betreuungsaufgaben künftig nur dank technologischen Entwicklungen, die die Pflegefachpersonen entlasten, sichergestellt werden kann.

«Robody», der humanoide Pflegeroboter mit Schweizer Wurzeln

Das Münchner Startup Unternehmen Devanthro wurde vom Schweizer Rafael Hostettler mitgegründet. Nach Abschluss seines Masterstudiums in «Computational Science & Engineer-

ing» an der ETH in Zürich, zog es Hostettler an die Technische Universität München. Fasziniert von den Möglichkeiten der Robotik und der Vision im Kopf, eine Welt zu schaffen, in der Distanz nicht länger durch menschliche Berührung und echtes gemeinsames physisches Vorhandensein eingeschränkt wird, begann er mit Mitgründerin Alona Chartschenko und einem Team von Spezialisten humanoide Roboter zu entwickeln. «Wir haben das letzte Jahrzehnt damit verbracht, zu erforschen und zu verstehen, wie man menschliche Körper in Roboter umsetzen kann.» erklärt Hostettler.

Mittlerweile wurde «Robody» zum ferngesteuerten Pflegeroboter entwickelt. Die Schweizer Premiere darf «Robody» mit einem Einsatz in der Platten Meilen feiern. «Robody» unterstützte während einer Woche die Mitarbeitenden in ihrem Pflegealltag. «Mit diesem Live-Test leistet die Platten Meilen einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung von «Robody» und damit für die Pflegearbeit der Zukunft» sagt Rafael Hostettler.

Die Roboter für die ambulante und stationäre Pflege bieten Pflegefachkräften, Ärzten und auch Angehörigen, die Möglichkeit, Menschen rund um die Uhr aus der Ferne durch menschenähnliche Roboter-Avatare zu betreuen und ermöglichen eine ortsunabhängige Interaktion von Mensch zu Mensch.

Die Steuerung von «Robody» erfolgt aus der Ferne

«Robody» ist ein menschenähnlicher Roboter mit zwei Armen und mobil auf Rädern. «Unsere Umwelt ist von Menschen für Menschen gemacht. Bei der Entwicklung haben wir «Robody» so konstruiert, dass die alltäglichen Funktionen, wie beispielsweise eine Türe zu öffnen, von einer Person intuitiv geführt werden können,» erklärt Hostettler.

Der Pflegeroboter wird von Menschen über eine beliebige Distanz über das Internet gesteuert und bewegt sich nicht autonom. In der Platten Meilen wurde «Robody» durch eine Pflegemitarbeiterin gesteuert. Sie trug eine handelsübliche VR-Brille und hielt in jeder Hand ein Steuerungsgerät, welches einem Joystick ähnelt. Kameras übertragen das Portrait der Mitarbeiterin auf den Screen in «Robodys» Gesichtsfeld. Über einen Lautsprecher kann sich die Pflegemitarbeiterin über «Robody» mit ihrer Stimme mit den Bewohnenden unterhalten. Für die nötige Vertraulichkeit sorgt die verschlüsselte Datenübertragung über

ein WLAN. «Wird 'Robody' von einem Angehörigen aus der Ferne bedient, kann der Roboter einfach in ein bestehendes WLAN integriert werden,» erklärte Hostettler. Die Distanz spielt dabei keine Rolle.

Wie «Robody» die Pflege- und Betreuungsarbeit entlastet

Ein Roboter, der im Gesundheitsbereich eingesetzt wird, muss so gebaut sein, dass sich niemand verletzt. Sein Körper muss weich und stabil sein, damit er auch bei einer festeren Umräumung stehen bleibt. In der Platten Meilen wurde «Robody» gleich doppelt gefordert. Während seiner Arbeitswoche im Alterszentrum am Zürichsee, wurde er sowohl in der Demenzwohngruppe als auch auf den Pflegeabteilungen eingesetzt.

Franziska Feusi und Rafael Hostettler hatten ein detailliertes Programm mit Aufgaben für den Pflegeroboter ausgearbeitet. «Robody» wurde während dieser Pilotwoche auf seine Fähigkeiten getestet. Türen öffnen und schliessen, Bewohnende am Morgen aufwecken, Pflegematerial verstauen oder Bewohnende zu Mahlzeiten und Aktivitäten begleiten, sind Aufgaben, die «Robody» problemlos erledigt. Auch kann der humanoide Roboter Post verteilen, Rosen verschenken, mit den Bewohnenden Brettspiele spielen und sogar malen. Durch diese Unterstützung bekommen die Pflegemitarbeitenden mehr Zeit, die sie mit und bei den Bewohnenden verbringen können.

«Robody» in der Demenzwohngruppe

Fakt ist, die Menschen werden immer älter und die Demenzerkrankungen nehmen in den nächsten Jahren stark zu. Das sind weitere Herausforderungen für die Langzeitpflege. Für das Team von Devanthro ist die Arbeit in der Demenzwohngruppe der Platten Meilen wichtig, um zu erfahren, wie Menschen mit einer Demenzerkrankung auf den humanoiden Roboter reagieren. Die Bewohnenden zeigten weder Angst noch Scheu vor dem besonderen Gast und begannen gleich mit ihm zu interagieren. «Diese Erfahrung ist für uns von ganz besonderem Wert, denn wir hatten noch nie die Möglichkeit über längere Zeit mit an Demenz erkrankten Menschen zu arbeiten,» sagt Hostettler. Franziska Feusi ist überzeugt, dass besonders in der Betreuung und Aktivierung von Menschen mit einer Demenzerkrankung, «Robody» eine wertvolle Ergänzung sein wird.

«Mit diesem Praxistest ist es uns mög-

lich, die Ansprüche der Bewohnenden auf den Pflegeabteilungen und in der Demenzwohngruppe sowie den Mitarbeitenden noch besser kennenzulernen. Gleichzeitig erfahren wir, wo wir in der Weiterentwicklung ansetzen müssen, um Mitarbeitende in Pflegesituationen oder Angehörige, die eine Betreuungsaufgabe aus der Ferne wahrnehmen, noch besser zu unterstützen,» erläuterte Hostettler. Ziel ist es bis ins Jahr 2027 einen marktreifen Roboter vertreiben zu können.

Eine Mischung aus Neugier, Sympathie und direkter Interaktion

Die Reaktionen auf den Roboter, der immer von einem Menschen gesteuert wird, sind durchwegs positiv. Martina Carlucci, Co-Abteilungsleiterin der Demenzwohngruppe, hatte sich bereit erklärt, den «Robody» zu steuern. «Was mich überrascht hat, ist wie schnell die Bewohnenden eine Beziehung zu mir im Roboterkostüm aufgebaut haben,» beschreibt sie ihre erste Erfahrung. Auch sie ist überzeugt, dass Pflegeroboter künftig den Pflegealltag entlasten werden.

Die Bewohnenden reagierten mit Neugier auf «Robody». Die Mitarbeiterin, die ihn steuerte, stellte sich vor und sofort entstand eine Beziehung. Eine Bewohnerin sprach ihn an, unterhielt sich mit Martina, die den «Robody» steuerte und erzählte, dass sie auf dem Weg in die Maniküre sei. Es war so, als würde Martina in Person vor ihr stehen. Beim «Eile-mit-Weile»-Spiele vergass ein Bewohner sogar, dass Martina alias «Robody» die Spielzüge aus der Ferne steuerte.

Serenella von Schulthess und Franziska Feusi ziehen nach dieser Woche ein positives Fazit. «Es hat uns immer wieder beeindruckt, wie 'Robody' von den Bewohnenden und Mitarbeitenden gleichermassen akzeptiert und in den Alltag integriert wird.» «Diese Woche hat uns erneut bestätigt, dass wir mit 'Robody' in naher Zukunft einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel leisten und damit die Pflege und Betreuung durch Pflegefachpersonen sicherstellen können,» bestätigte Rafael Hostettler. Ihm und seinem Team ist es bewusst, dass es noch eine Weile dauern wird, bis «Robody» über alle Fähigkeiten verfügen wird, die den Pflegemitarbeitenden eine vollständige Entlastung bringt. Doch jeder Live-Test bringt sie näher an ihr Ziel, um das Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine vollumfänglich in den Pflege- und Betreuungsalltag zu integrieren. /zvg

Die Amphibienwanderung hat begonnen

Besondere Vorsicht ist in der Abenddämmerung und nachts nötig



Sobald es wärmer wird und die Temperaturen in den Nächten nicht mehr unter fünf Grad fallen, erwachen einheimische Amphibien wie Frösche, Kröten, Molche und Salamander aus ihrer Winterstarre.

Auf ihrer Wanderung zu den Laichgewässern überqueren sie häufig Strassen, was für viele Tiere tödlich endet.

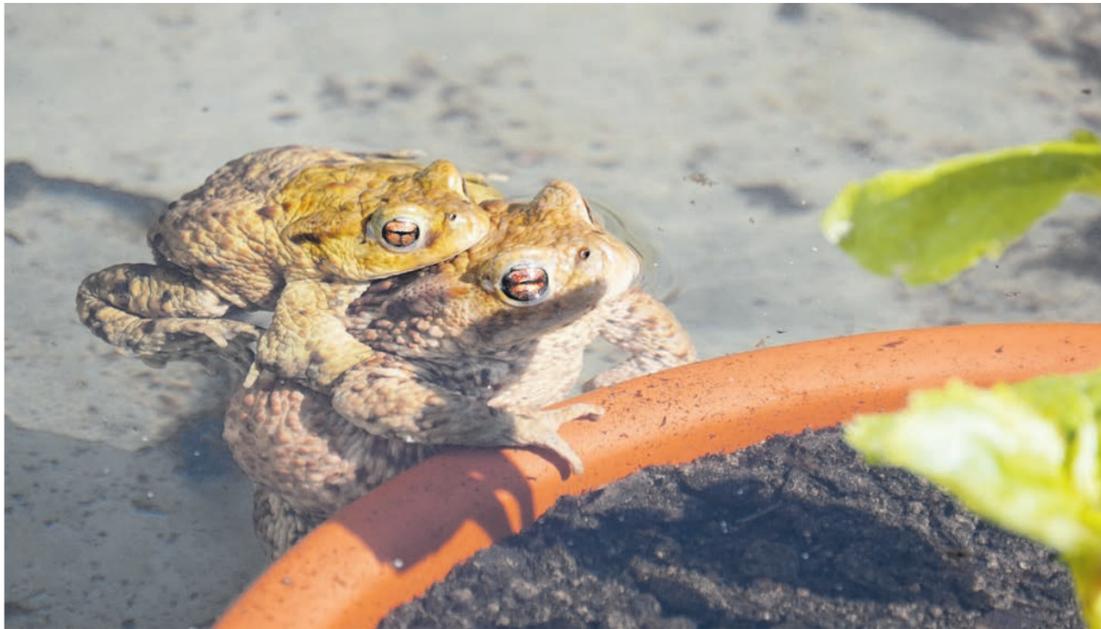
Gefahren während der Amphibienwanderung

Amphibien sind vor allem in der Abenddämmerung und nachts unterwegs. Aufgrund der derzeit milden Temperaturen hat die Wanderung in einigen Regionen bereits begonnen. Die Tiere kehren instinktiv zu den Gewässern zurück, in denen sie geschlüpft sind, um dort ihre Eier abzulegen. Nach wenigen Tagen im Wasser – mit Partnerfindung und Eiablage – verlassen frühlaichende Arten wie Grasfrösche und Erdkröten das Laichgewässer wieder und ziehen sich ins Unterholz zurück, wo sie die warme Jahreszeit verbringen.

Besonders gefährlich wird es für Amphibien, wenn ihr Weg sie über Strassen führt. Fahrzeuge aller Art stellen eine grosse Gefahr dar. Zudem können wandernde Frösche und Kröten in Schächte oder andere Vertiefungen fallen, aus denen sie nicht mehr eigenständig herauskommen.

Appell an die Bevölkerung

Die Stiftung TBB Schweiz ruft die Bevölkerung dazu auf, in den kommenden Wochen besonders achtsam zu sein:



Erdkröten kommen in der Laichzeit oft im Doppelpack daher, oben das Männchen und unten das grössere Weibchen.

- Achten Sie auf wandernde Amphibien, wenn Sie in amphibienreichen Gebieten mit dem Auto oder zu Fuss unterwegs sind.
- Prüfen und sichern Sie Schächte und andere Vertiefungen rund um Ihr Zuhause, um zu verhindern, dass Amphibien hineinstürzen. Bringen Sie gegebenenfalls geeignete Ausstiegshilfen an.
- Halterinnen und Halter von Freigängerkatzen, die in der Nähe von Laichgewässern wohnen, können zum Amphibienschutz beitragen, indem sie ihre Katzen während der Wanderzeit nachts möglichst im Haus behalten. Viele Amphibien fallen dem Jagdtrieb von Katzen zum Opfer.

Jede kleine Massnahme kann einen grossen Unterschied machen. Helfen Sie mit, unsere heimischen Amphibien zu schützen! /tbb



Frösche erkennt man an der aufrechteren Haltung.

Fotos: MAZ

Trainingswoche in den Frühlingsferien



Der Unihockeyclub Lions Meilen Uetikon öffnet seine Türen für alle jungen Nachwuchsspielerinnen und Nachwuchsspieler der Jahrgänge 2018, 2019 und 2020. In der zweiten Woche der Frühlingsferien wird eine Einführungswoche angeboten.

Der Anlass findet statt vom Montag, 28. April bis Freitag, 2. Mai, jeweils von 9 bis 12 Uhr in der alten Sporthalle Allmend. Im Zentrum stehen Spass, Spiel und Freude an der Bewegung. Unter der Anleitung der Trainer können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten verbessern, Unihockey und neue Freunde kennenlernen. Die Kinder lernen Ballführung und Passspiel und können die Freude an Unihockey in ersten Spielen gegeneinander entdecken. Aber auch für Fängis, Kraftübungen, Hüpfen, Herumtoben und die nötige Entspannung bleibt genügend Zeit. Die Lions legen grossen Wert darauf, dass sich die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der Trainingswoche wohl und sicher fühlen. Daher steht neben dem Erlernen von Grundtechniken das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund. Eltern, deren Kinder Interesse am Unihockey haben oder einfach nur eine neue Sportart ausprobieren möchten, sind herzlich eingeladen, ihren Nachwuchs für die Trainingswoche anzumelden (eine Teilnahme an einzelnen Tagen ist auch möglich). Die Kosten belaufen sich auf 20 Franken pro Tag. Bei Interesse bitte Trainingsleiter Nicolas Christinet (nicolas.christinet@uhc-lions.ch) kontaktieren. /zvg

reformiert_katholisch
Kirchen in Meilen

ÖKUMENISCHE KAMPAGNE
in Zusammenarbeit mit reformierten und katholischen Kirchen

Fastenaktion HEKS
Brot für alle.

www.kath-meilen.ch www.ref-meilen.ch

Hunger frisst Zukunft.

Ökumenischer Gottesdienst mit Suppenmittag

Sonntag, 16. März 11.00 Uhr, ref. Kirche

Mit ökumenischer Kinderfeier für die Kleinsten, 11.00 Uhr: gemeinsamer Beginn in der Kirche, dann kindgerechte Feier im Bau. Anschliessend treffen sich alle zum Essen im Chilesaal, Kirchgasse 2, Lift vorhanden.

Pfarrer Marc Stillhard und Pfarrer Mathias Zihlmann
Musik: Violeta Ramos, südamerikanische Harfenmusik

GEDICHTE FÜR EIN LEBEN
mit Kurt Lauterburg, Meilen

Geniessen Sie einen Nachmittag mit klassischer Literatur, Gedichten und Prosa in literarischer Vortragskunst. Sie hören 20 unterschiedliche Werke, alle auswendig vorgetragen, nur mit Stimme, Mimik und Gestik. Rezitator ist der in Meilen aufgewachsene und lebende ehemalige Bühnenschauspieler, der sich diese Vortragskunst zur Leidenschaft gemacht hat.

Samstag, 29. März 2025, 15.00 bis ca. 17.15 Uhr,
Chilesaal des Reformierten Kirchenzentrums Leue, Meilen
(Kirchgasse 2, 2. Stock, Lift). Der Eintritt ist frei.

Zuverlässige Unterstützung im Alltag

Ich biete Senioren Tagesbegleitung & Gesellschaft – flexibel, mobil und mit 20 Jahren Erfahrung.

Aleksandra N.
Telefon 076 630 88 84

Mathis Schreinerei & Glaserei

Seestrasse 993 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 52 40
schreinerei@active.ch
www.schreinerei-mathis.ch

Coiffure **KOTAS** Coiffure Damen und Herren

General-Wille-Strasse 127 • 8706 Feldmeilen • Telefon 044 923 04 15

Reservoirs

Meilemer Klein- und Kleinstbauten, Teil XV

Genauer müsste man von Trink- und Löschwasserreservoirs sprechen, denn es gibt auch ganz andere Reservoirs. Aber wir meinen, dass man in Meilen unter «Reservoirs» schon das Beabsichtigte versteht.

Diese Reservoirs sind naturgemäss oft eher abgelegen und baulich unspektakulär. Das zugehörige Haus bildet allerdings nur den kleinsten Teil der jeweiligen Anlage, die als Ganzes kein Kleinbau mehr ist.

Die Anfänge: Anstoss von aussen...

Ursprünglich kam nur zu Trinkwasser, wer direkten Zugang zu einer Quelle, einem Sodbrunnen oder sonst einem bestehenden Brunnen hatte. Die ersten grösseren Wasserversorgungsanlagen entstanden allgemein auf genossenschaftlicher oder korporativer Grundlage, so in Meilen 1865 durch Anwohner der Kirchgasse und 1881 durch die Bürgler im Weiler Burg. Später folgten weitere Gründungen in Feld-, Ober- und Bergmeilen.

Die erste kommunale Wasserversorgung erhielt Meilen durch eine grosszügige Gabe von Kantonsrat Hans Wunderly-von Muralt, der ob der Burg Quellwasser für seine Gerberei gefasst hatte und ein Reservoir baute. Davon überliess er der Gemeinde 1887 geschenkweise die «ideelle Hälfte» des gefassten Quellwassers. 1976 hat Dr. Charles Wunderly das Reservoir samt Quellen unentgeltlich der Gemeinde abgetreten. Nach Stilllegung erfolgte 2004 die Umwandlung der Wasserzisternen in ein Partylokal (Abbildung in «Meilen entdecken», Nr. 308.).

...aber mit Folgen

Ab 1896 begann die Gemeinde damit, sich schrittweise zuerst an bestehenden Wasserversorgungsgenossenschaften zu beteiligen, selber Quellen zu erschliessen und für die Feuerwehr Hydranten zu bauen, dies alles mit dem Ziel, eine «vollständige öffentliche Wasserversorgung» zu erreichen. Entsprechend erfolgte 1911 der Rückkauf der entsprechenden Ober- und Feldmeilemer Genossenschaften. Fortan war die Wasserversorgung Teil der «Gemeindewerke». Sodann beteiligte die Gemeinde sich an der Einfachen Gesellschaft der oberen Seegemeinden, die zur Ergänzung des Wassers aus den Quellen am Pfannenstiel (sie decken aktuell rund 1/5 des Bedarfs) den Bau einer Leitung vom sanktgallischen Goldingen an die Hand nahm. Seit 1912 fliesst das «Goldingerwasser» ohne eine Pumpe 28 Kilometer weit in konstantem Gefälle von 3‰ bis Meilen, wo es heute im Reservoir Hohenegg endet (vorher im unterdessen stillgelegten Reservoir Unot, vgl. Abbildung in «Meilen entdecken», Nr. 312). Sie deckt damit aktuell rund 1/5 des Meilemer Bedarfs.

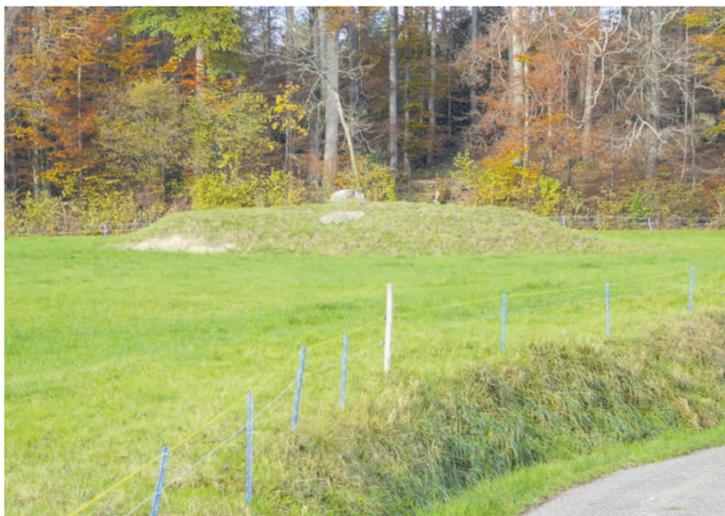
Als zweite Pioniertat kann man die Inbetriebnahme des ersten Meilemer Seewasserpumpwerks anno 1926 bezeichnen; es wurde 1935 erweitert.

Das heutige Seewasserwerk

Der grosse Schritt erfolgte, als 1972 vom «Zweckverband Seewasserwerk Meilen-Herrliberg-Egg» eine völlig neue Anlage eröffnet wurde. Dieses entnimmt Wasser aus dem Zürichsee mittels eines Pumpwerks im



Heute ein dreiteiliger Betonklotz: Links der älteste Teil von 1897 (Schumbelstrasse 70.1), im Innern original, 1972 äusserlich überformt. Rechts folgen die modernen Anlagen: Reservoir und Pumpwerk (Schumbelstrasse 68.1).



Die 1899 von fünf Landwirten gegründete Wasserversorgung Hinterer Pfannenstiel ist weiterhin in privaten Händen. Dem Reservoir etwas weiter hangaufwärts fehlt ein zugehöriges Reservoirgebäude; zu sehen ist nur ein Hügel.



Gelegen an einem Feldweg, der westlich von der Stierengasse abzweigt, ist das Reservoir 1911 errichtet worden; es dient mit Quellwasser hauptsächlich dem Hof Bezibüel.



1933 am Reservoirweg 10.1 im Stil des Neuen Bauens mitten im Wald erbaut, dient das Reservoir Toggwil, obwohl öffentlich und damit von der iNFRA betrieben, mit seinem Quellwasser im Wesentlichen dem Weiler Toggwil.

«Horn», bereitet es in der Filteranlage «Tannacher» über zahlreiche Stufen der Reinigung, Aufbereitung und Veredelung auf und beliefert damit die Verbandsgemeinden. Dazu dient einerseits eine Wasserhauptleitung vom Seewasserwerk «Tannacher» bis zu einem damals erweiterten und mit einer Pumpe versehenen Reservoir Schumbel, von wo aus eine Leitung nach Egg führt, andererseits eine nach Herrliberg. Das Seewasserwerk deckt heute rund 1/2 des Meilemer Bedarfs.

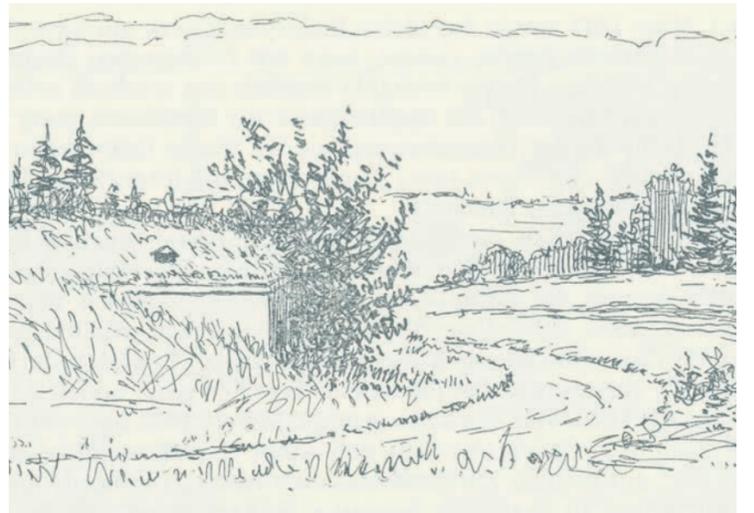
Das Reservoir Schumbel spielt eine doppelte Rolle: Neben der heutigen

im Rahmen des Seewasserwerks enthält es mit dem Teil von 1897 das älteste Reservoir der kommunalen Wasserversorgung, seinerzeit das Werk einer Genossenschaft im Zusammenhang mit dem privaten Elektrizitätswerk von Fabrikant Eduard Hänny.

Dank

Dieser Artikel verdankt seine Entstehung ganz wesentlich den Auskünften von Julius Welti, vormalig Geschäftsführer der EWM, und der gemeinsamen Tour durch Bergmeilen.

/Peter Kummer



Das ursprüngliche Reservoir hätte man glatt übersehen können.

Foto: Max Geiser, HB 1962



Die Wasserversorgung Burg, 1881 als Genossenschaft gegründet, versorgt noch immer die Liegenschaften des Weilers, während die «Wirtschaft zur Burg» der öffentlichen Wasserversorgung angeschlossen ist. 1927 ist das Reservoir erweitert worden.



Zum ersten Reservoir Tannacher gehört ein Gebäude, das ebenerdig über keinen Zugang verfügt und nur unterirdisch mit der Anlage von 1972 verbunden ist. Wer durch eines der Fenster guckt, kann die kreisrunde Form der unterirdischen Wasserbecken erahnen.

Foto: pkm

Die iNFRA

Heute ist die Infrastruktur Zürichsee AG (kurz iNFRA) mit Betriebsführung und Unterhalt sowohl des Seewasserwerks, des Goldingerwassers wie auch der gesamten Versorgung der Gemeinde Uetikon am See beauftragt. Sie ihrerseits ist 2019 – nach Verselbständigung der entsprechenden Gemeindewerke – durch Zusammenschluss der «Energie und Wasser Meilen AG» (EWM) mit der «Energie AG Uetikon» und der «Wasser AG Uetikon» entstanden.

Phillip Hertig ist Luftgewehr-Schweizermeister U17



Februar-März ist bei den Sportschützen eine intensive Zeit, die Saison geht dem Ende zu und demnach jagt ein Final den anderen.

Das ist einerseits anstrengend, bietet andererseits aber auch die Möglichkeit, es von Wettkampf zu Wettkampf etwas besser machen zu können. So ist auf jeden Fall Phillip Hertig an die Sache gegangen und so erzählt er gerne und nicht ohne Stolz, wie er vor den Wettkämpfen sein Gewehr noch etwas schwerer gemacht habe und wie er sich danach von Wettkampf zu Wettkampf steigern konnte: Vom Jugend-Regiofinal über die kantonalen Matchmeisterschaften und den Schweizer Gruppenfinal bis zum letzten Einsatz, den Schweizermeisterschaften.

Es war Phillips erste Teilnahme an den Schweizermeisterschaften in Bern. Den Stand – eine eher dunkle, hohe Mehrzweck-Turnhalle mit 60 Scheiben in einer Reihe und doch einer beträchtlichen Anzahl Zuschauer, Betrieb und Lärm im Hintergrund – konnte er zwar bereits im Rahmen des Gruppenfinals kennenlernen. Trotzdem bringen die Schweizermeisterschaften dann nochmals neue Elemente dazu: So gilt es zuerst, Gewehr und Schiesskleidung einer Prüfung zu unterziehen: Beim Gewehr darf das Gewicht nicht zu hoch sein und die Abmessungen und Einstellungen müssen in einem streng definierten Rahmen liegen. Die Kleidung (Schuhe, Hosen, Jacke) dürfen nicht zu eng und nicht zu steif sein. Ist das alles überstanden, so werden zu gegebener Zeit 10 Minuten gegeben, um das Material an der zugewiesenen Scheibe zu deponieren und sich einzurichten, dann



Phillip Hertig im Wettkampf.



Schweizermeister Gewehr 10 m Junioren U17: Phillip Hertig.

Fotos: zvg

folgen 15 Minuten für Probeschüsse und dann gilt es für 40 Minuten und 40 Schuss ernst.

Phillip startete mit 99.0 Punkten in der ersten Passe (Maximum 109.0) verhalten, konnte sich dann aber in der zweiten deutlich steigern (101.6 Punkte) und fuhr konstant gut weiter (99.7 und 100.7). Nach diesen 40 Schuss stand die Rangliste fest, mit 401.0 errang Phillip den Sieg, 2.1 Punkte vor Michel Patt aus St. Gallen und 4.6 Punkte vor Livio Tschärner aus Schiers. Phillip Hertig durfte als Schweizermeister Junioren U17 das Podest ersteigen und es wurde die Nationalhymne gespielt – ein sehr spezielles Gefühl.

Nächstes Jahr wird Phillip in der Kategorie U21 starten, dann wird das Programm über 60 Schuss gehen und die acht Bestklassierten werden zu einem Final anzutreten haben. Aber bis dahin kann noch viel trainiert und geübt werden – erste Gelegenheit bietet sich am kommenden Wochenende mit dem Schweizer Jugendtag. Dort werden dann Mädchen und Knaben in derselben Kategorie starten und es wird ein kommandierter Final geschossen.

Vollständige Ranglisten und vieles mehr finden sich auf www.sportschuetzenfeld-meilen.ch

/mss

Die Lions erspielen sich eine gute Ausgangslage



Die erste Mannschaft der Herren UHC Lions Meilen Uetikon zeigt nach mehreren mässigen Auftritten eine Reaktion.

Am vergangenen Samstag stand das zweitletzte Spiel der Regular-Season auf dem Programm. Gegner waren die Glattal Falcons, welche sich im Hinspiel einen harten Kampf mit den Löwen geliefert haben. Dies war auch am Samstag nicht anders. Die Falcons führten nach zwanzig Minuten mit 1:3. Allerdings war die Führung in dieser Höhe nicht wirklich verdient, die Löwen waren zu diesem Zeitpunkt keineswegs schlechter. Diese Tatsache zahlte sich dann im zweiten Drittel aus. Meilen Uetikon trat mit viel Wille und Überzeugung auf und brachte das Abschlussglück auf die eigene Seite. Mit einem 3:0 im zweiten Ab-



Mit einer geschlossenen Teamleistung zeigten die Lions eine Reaktion und verteidigten den ersten Platz.

Foto: zvg

schnitt war die Partie gedreht und so führte man nun mit 4:3. Auch das dritte Drittel konnte erfolgreich gestaltet werden und so gewannen die Lions eine spannende und intensive Partie verdient mit 6:4.

Mit diesem Sieg verteidigen die Löwen ihren ersten Tabellenplatz und haben sich für das letzte Spiel in eine sehr gute Ausgangslage gebracht. Am nächsten Samstag steigt in Hittnau die Finalissima der Regular-Season.

Der Zufall des Spielplans will es, dass der UHC Lions Meilen Uetikon auf den UHC Pfannenstiel-Egg II trifft, welcher aktuell mit nur einem Punkt weniger hinter den Löwen auf dem zweiten Platz liegt. Der Sieger dieser Partie gewinnt also auch die Meisterschaft der Regionalgruppe 5. Die Löwen freuen sich über jede Unterstützung am Samstag, 15. März ab 12.15 Uhr in der Mehrzweckhalle Hittnau.

/dhü

Müde Beine und strahlende Gesichter



Gut gesichert in der Kletterwand.

Foto: zvg



Kadetten Meilen

Rund 50 Kinder und Jugendliche trafen sich am letzten Samstag nachmittag im Schulhaus Obermeilen zum jährlichen Kletter- und Sportanlass der Kadetten Meilen.

Die Teilnehmenden konnten sich in Fussball, Unihockey, Burgenvölkerball und weiteren Spielen messen. Der Höhepunkt des Anlasses war das Klettern, das unter fachkundiger Anleitung stattfand. Mit Konzentration, Geschick und etwas Mut

erklommen die jungen Sportlerinnen und Sportler gut gesichert die verschiedenen Routen in der Wand. Der Anlass bot den Kindern und Jugendlichen eine tolle Gelegenheit, sich sportlich zu betätigen, verschiedene Sportarten kennenzulernen und neue Freundschaften zu knüpfen. Am Ende des Tages gingen alle mit müden Beinen, aber strahlenden Gesichtern nach Hause.

Die Kadetten Meilen treffen sich alle zwei Wochen für ein gemeinsames Abenteuer in der Natur. Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren sind jederzeit herzlich willkommen.

Weitere Infos auf:
kadettenmeilen.ch

/edi

Souveräner Sieg nach starker zweiter Halbzeit



Im Direktduell gegen den Tabellen-nachbarn SG Grün-Weiss Effretikon Winti startete die SG Züri Obersee am vergangenen Sonntag kämpferisch in die Partie. Die erste Halbzeit war hart umkämpft – kein Team konnte sich absetzen, so dass es zur Pause 9:9 stand.

Mit einer weiterhin kompakten Verteidigung und mehr Konsequenz im

Angriff wollte man in der zweiten Hälfte die Entscheidung erzwingen. Bis zur 44. Minute gelang es, einen knappen 2-Tore-Vorsprung zu erspielen. Ab dann war das Tor wie vernagelt: Dank einer herausragenden Teamleistung in der Abwehr, starker Absprache und einer überragenden Torhüterquote von 62% liess man in den letzten 15 Minuten keinen Gegentreffer mehr zu. Vorne wurden die Angriffe geduldig ausgespielt und mit schönen Toren abgeschlossen. Am Ende durften die Handballerinnen der SG Züri Obersee einen verdienten 21:14-Auswärtssieg feiern.

/zvg

Pastakuchen mit Parmesan und Mozzarella

Für unser Rezept der Woche kann man auch Pasta vom Vortag verwenden und es mit weiteren Produkten wie Schinken und Peperoni ergänzen.

In der Rezeptsammlung «Saucen & Pasta» aus der LandLiebe-Edition, Zürich, verraten Fabian Lange und Antonio Colaianni fast alles, was es über Teigwaren und Sauce zu wissen gibt. Von der Bedeutung von Pasta in der Küche über die Frage, wie wichtig Saucen für Pastagerichte sind, bis hin zum Thema «Pasta selber machen» und «Pasta färben» werden alle möglichen Aspekte der italienischen Nationalspeise beleuchtet.

Was fast in jedem Gericht eine Rolle spielt – auch in unserem leicht nachzukochenden Rezept der Woche –, ist das vielseitige, selbst gemachte Zwiebelkonfit. Eine wortwörtlich feine Sache, denn durch Kochen im Wasser verlieren die Zwiebeln ihre blähende und aufstossende Wirkung, aber nicht ihren Geschmack.

Und so geht's: Einen grossen Topf mit Wasser füllen und aufkochen. 500 g

Zwiebeln schälen, in ca. 5 mm grosse Würfeln schneiden und in das kochende Wasser geben. 5 Minuten kochen lassen, durch ein Sieb abgiessen. Im gleichen Topf nun 3,6 dl Olivenöl einmal erhitzen. Die abgetropften Zwiebeln zum Olivenöl geben und gut verrühren. Temperatur auf die kleinste Stufe stellen. 2 Knoblauchzehen fein hacken und zusammen mit 1 EL Salz unter die Zwiebeln mischen. Das Zwiebelkonfit für 2 Stunden auf kleinster Stufe kochen, dabei gelegentlich umrühren. Die dabei entstehenden 2–3 Gläser à 200 ml Zwiebelkonfit sind im Kühlschrank nach dem Öffnen für ca. 3 Wochen haltbar.

Pastakuchen

Zutaten für 4 Personen

300 g Pasta
7 Eier
100 g Parmesan, gerieben
100 g Mozzarella, gerieben
2 EL Zwiebelkonfit
4 EL Tomatensugo
Olivenöl zum Anbraten

Salz
Pfeffer

Zubereitung

Die Pasta (z.B. Spaghetti oder Penne) nach Packungsanweisung al dente kochen. Abgiessen und beiseitestellen.

In einer grossen Schüssel die Eier aufschlagen und verquirlen. Sugo, Zwiebelkonfit, Parmesan und Mozzarella hinzufügen und gut vermischen. Mit Salz und Pfeffer würzen. Die gekochte Pasta in die Schüssel zu den Eiern geben und gut vermischen. Bratpfanne mit etwas Olivenöl erhitzen. Die Eiermischung hineingeben, 2–3 Mal durchschwenken, die Hitze auf mittlere Stufe reduzieren und die Frittata etwa 5–7 Minuten köcheln lassen, bis die Unterseite goldbraun ist. Frittata umdrehen, entweder mit einem grossen Teller oder durch Springen in der Pfanne. Wiederum 5–7 Minuten braten, bis die andere Seite ebenfalls goldbraun ist. Die Frittata aus der Pfanne nehmen, auf ein Schneidebrett legen und in Stücke schneiden.

Auf vorgewärmte Teller verteilen.

Rezept der Woche



Frittata di Pasta eignet sich bestens zur Resteverwertung.

Fotos: Kathrin Bänziger



Einladung

zur dritten Veranstaltung des Forums im Rahmen des Zyklus 2025

Pflegende Angehörige im Spannungsfeld zwischen Belastung und Entlastung

Dr. phil. Bettina Ugolini, Psychologische Beratungsstelle, Healthy Longevity Center, Zentrum für Gerontologie, Universität Zürich

Die Betreuung und Pflege von Angehörigen können sehr bereichernd und erfüllend sein. Die meisten Angehörigen übernehmen ganz selbstverständlich erste Hilfestellungen. Mit zunehmender Dauer und Intensität kann diese Aufgabe aber auch sehr anspruchsvoll und belastend werden. Das Wahrnehmen eigener Bedürfnisse wird zugunsten der hilfsbedürftigen Person stetig mehr unterdrückt und auch für die Pflege sozialer Kontakte fehlt dann plötzlich die Zeit. Dabei sind genau diese Kraftquellen, die für die wichtige Aufgabe dringend nötig wären. Damit Betreuung und Pflege zu Hause gelingen kann, sind Entlastung und Selbstfürsorge unerlässlich. Die Referentin beschäftigt sich seit langer Zeit mit den Anliegen und Aufgaben von Angehörigen. Sie zeigt Möglichkeiten auf, wie die Betreuung und Pflege gelingen kann und gibt Impulse, wie Wohlbefinden und Kräfte trotz der grossen Belastung erhalten bleiben können.

Datum: **Donnerstag, 20. März 2025, 17.30 bis ca. 20.00 Uhr**

Ort: **Haus Wäckerling, Festsaal, Tramstrasse 55, 8707 Uetikon am See**

Eintritt frei! **Platzzahl beschränkt.** Apéro im Anschluss an den Vortrag.

www.vonarxmedia.ch

Online 24h geöffnet für Sie

über 5000 Produkte

bestellen, liefern oder installieren lassen!



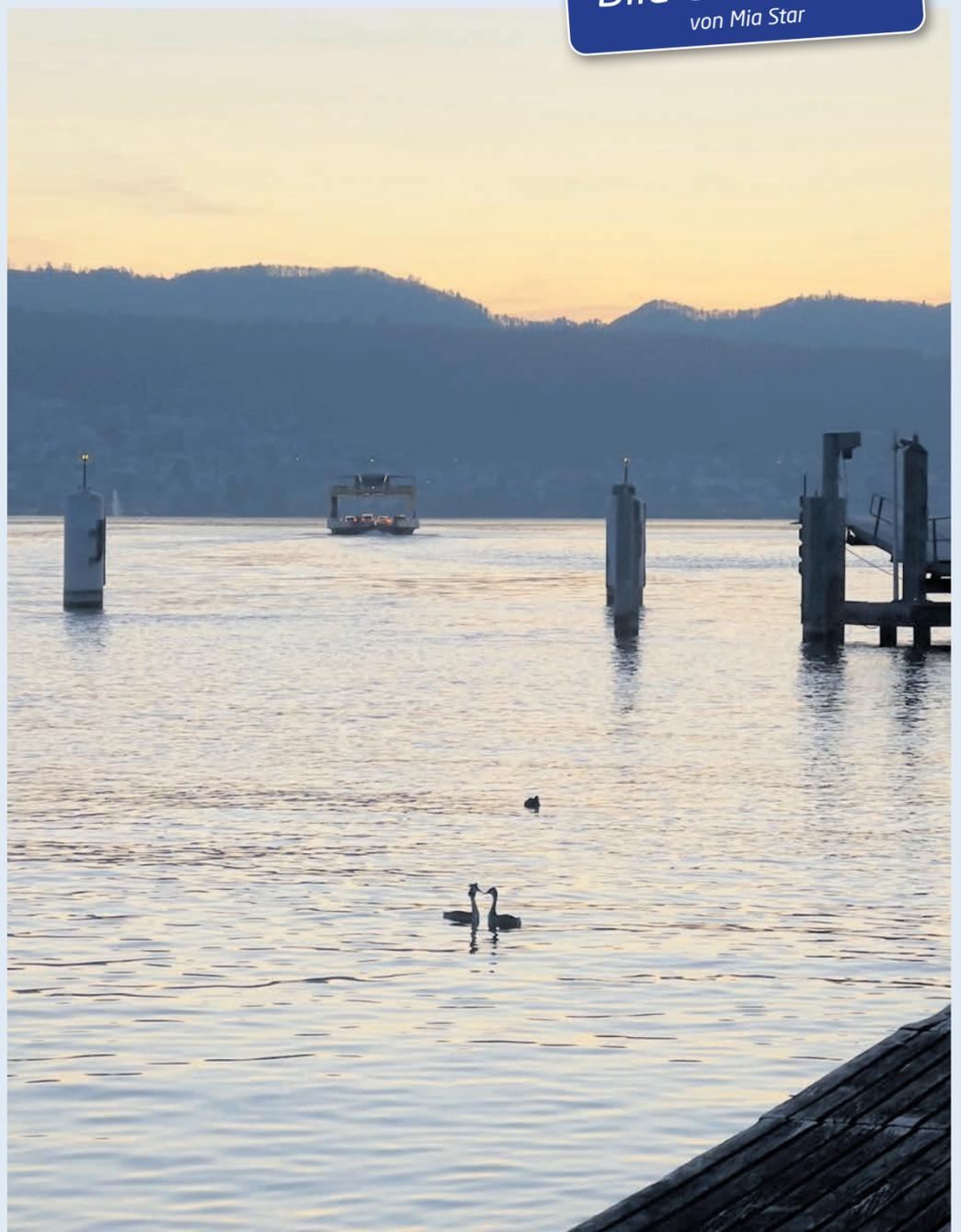
8706 Meilen
T 044 923 53 63

www.vonarxmedia.ch

euronics
von Arx Media AG

Turtelnde Taucherli

Bild der Woche
von Mia Star



Diese verliebten Taucherli vor verträumter Kulisse mit Fähre und Abendrot hat Mia Star vor kurzem in der Seeanlage aufgenommen.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.